

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Er erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.

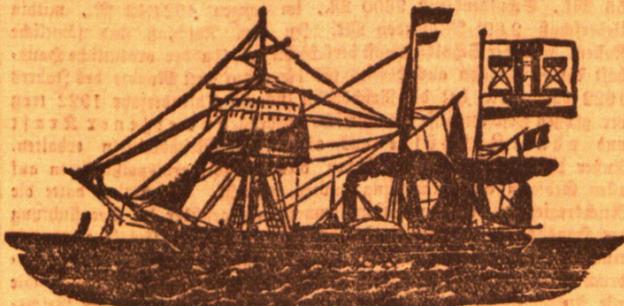
Durch die Post:  
Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

Sprechstunden der Redaktion: Form. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufhebung und Nachsendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spaltenbreite von Abonnenten mit 30 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet. Reklamen für Siegel 100 M., Auswärtige 140 M. die Zeile bei Erfüllung von Blatzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einziges Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Remittentenscheines auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 30 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 24

Memel, Dienstag, den 30. Januar 1923

75. Jahrgang

## Unveränderte Lage im Ruhrgebiet

W. Berlin, 29. Januar. (Priv.-Tel.) Die Lage im Ruhrgebiet ist im allgemeinen unverändert. Die Einkreisung des Gebietes ist jetzt vollkommen durchgeführt. Die französischen Truppen halten einen Halbkreis besetzt, der seine Spitze nach dem Rheines hat und dessen Bogen im Osten über die Ruhr verläuft. Der Verkehr ist noch unbeschränkt, doch nimmt man an, daß in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar die Durchführung einer Kontrolle an der von Militär gezogenen Linie versucht werden soll. Ganz besonders sollte man zu verhindern versuchen, daß Kohlen in das unbesetzte Deutschland abfließen. Die Franzosen bemühen sich auch weiterhin, einige Eisenbahnlinien selbst zu betreiben, doch sind die Bahnhöfe nach die liebegütigen Güterzüge fast verstopft.

### Besetzung auf lange Frist

W. Berlin, 29. Januar. (Priv.-Tel.) Der französische Arbeitsminister De Trocquer und General Wengand sind gestern erneut ins Ruhrgebiet abgereist, um mit General Degoutte die weiteren organisatorischen Maßnahmen zu beraten. Die Aufgabe der französischen Verwaltung des Ruhrgebietes ist es, die Besetzung auf lange Frist vorzubereiten. Dabei soll dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt die Besetzung entgegensteht zu gestalten, und dem politischen Gesichtspunkt, ihr äußerlich den Charakter einer Strafmaßnahme zu geben, Rechnung getragen werden. Der französische Arbeitsminister wird nach Abschluß der Beratungen im Ruhrgebiet zunächst nach Brüssel reisen, um mit der belgischen Regierung die weitere Durchführung des Ruhr-Unternehmens zu besprechen.

### Eine Rundgebung von 5 1/2 Millionen Katholiken

Die in Köln versammelten Vertreter der gesamten katholischen Organisationen und Vereine des besetzten Gebietes haben unter ausdrücklicher Zustimmung seiner Eminenz des Kardinals Dr. Schulte, Erzbischof von Köln, eine Rundgebung beschlossen, in der es u. a. heißt: Wir, die gesamten katholischen Vereine und Organisationen der besetzten Rheinlande, wenden uns mit unserm Erbfeind dem Namen von 5 1/2 Millionen Katholiken, die im besetzten Gebiet von der Pfalz bis an Hollands Grenzen zu uns gehören, an alle Katholiken des Erdkreises, an alle Christen, ja an alle Menschen, die für Gerechtigkeits, Frieden und Verschönerung streiten. Magerd erheben wir unsere Stimme vor allen Katholiken des Erdkreises. Der gegen das Deutsche Reich gerichtete französische Völkermord, wenn er gelingen sollte, was Gott verhüte, zum fürchterlichen Schicksal zugleich gegen den deutschen Katholizismus werden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß schon die Reparationslasten und die dadurch verursachte Geldentwertung katastrophale Folgen für das kirchliche Leben gebracht haben. Wie sollen die Ausgaben für Kultur und Kultur von den verarmten Pfarrengemeinden in Zukunft aufgebracht werden, wie sollen die Häuser für Kranke und Waisenhäuser vor dem Zusammenbruch bewahrt werden?

Somit magend ergeht unser Ruf an die Christenheit der ganzen Welt, um sie auf die durchdringenden religiös-stämmlichen Gefahren aufmerksam zu machen, welche die Besetzung eines friedlichen Landes mit hunderteausenden feindlichen Soldaten unausweichlich im Gefolge hat. Wir müssen, um vor andern zu warnen, zusehen, wie in einer Zeit, wo man sich in Deutschland ansieht, nach dem Vorgang zahlreicher deutscher Großstädte nimmermehr auch durch geistliche Maßnahmen das Verderben abzuwenden, eine Reihe von Gemeinden im französisch-besetzten Gebiet geschlossen werden, solche Stätten der Ungerechtigkeit auf Gemeindefestern der deutschen Steuerzahler einzurichten, ein Zustand, den die deutschen Frauen als eine unerhörte Schmach für ihre christliche Frauenwürde und deutsche Frauenehre empfinden. Es muß mit Eifer und Absehen erfüllt, daß eine der allerersten Sorgen der ins Ruhrgebiet einmarschierten Franzosen sich auf die Bereitstellung von Vorräten richtet hat. Die Plünder der Volkswirtschaften gewaltig an und künden drohend das Nadeln eines alles vernichtenden Sturmes, wie er seit dem dreißigjährigen Kriege unsern unglücklichen Vaterland nicht mehr feingelüftet hat. Die Katastrophe, die uns droht, bedeutet den Anfang des Endes der europäischen Ordnung und Zivilisation. Möchte Gott noch in letzter Stunde dieses Verhängnis abwenden!

### Eine Entschließung deutscher Beamten

Düsseldorf, 27. Januar. Der Regierungspräsident, der Oberlandesgerichtspräsident, der Generalstaatsanwalt, der Landeshauptmann der Rheinprovinz, der Präsident des Strafvollzugsamtes, der Verwaltungspräsident, der Landesfinanzpräsident, der stellvertretende Präsident des Landesfinanzamtes, der Präsident des Reichsfinanzamtes, der Reichsfinanzdirektor in Düsseldorf sowie sämtliche Oberbürgermeister, Landräte und Polizeipräsidenten des Regierungsbezirks Düsseldorf haben folgende Entschließung veröffentlicht: In den Beamtenkreisen sind verschiedene Dienststellen im schweren Konflikt gekommen, weil aus Anlaß der letzten politischen Ereignisse die deutsche Regierung den Beamten des besetzten Gebietes den Befehl gegeben hat, den Anordnungen der bestehenden Mächte keine Folge zu geben, da diese auch mit dem Rheinlandsabkommen nicht vereinbar sind. Als deutsche Beamte erklären wir, daß wir in solchen Konfliktfällen uns durch Eifer, Ehre und Gewissen für verpflichtet halten, nur den Anordnungen der Reichs- und Landesregierung Folge zu leisten. Wir wissen, daß unsere Beamten, Angestellten und Arbeiter mit uns gleichen Sinnes sind und daß alle ehrenhaften Männer unsere Stellungnahme billigen. Wir erwarten, daß auch die Besatzungsbehörden sie zu würdigen wissen.

### Waffengewalt gegen weitere Rundgebungen

Wien, 27. Januar. Der französische General hat mitgeteilt, daß er weitere Rundgebungen mit Waffengewalt und mit der größten Schärfe unterdrücken werde. Er warne die Bevölkerung davor, sich den Folgen eines bewaffneten Einschreitens der Truppe auszusetzen. — Jugendweiche Sollmaßnahmen seitens der Besatzungsbehörden sind bislang von keiner Stelle gemeldet worden. Die Grenzen des rechtswidrig besetzten Gebietes sind zwar sehr stark mit Militär belegt, von der beschrifteten Zolllinie ist aber vorläufig nichts zu spüren. Der Verkehr von und nach Osten ist ungehindert.

## Eine tendenziöse Erfindung

W. Berlin, 29. Januar. (Tel.) Der „Temps“ bringt die Meldung, daß ehemalige deutsche Offiziere an dem litauischen Vorgehen gegen das Memelgebiet teilgenommen haben. Die Meldung ist eine tendenziöse Erfindung.

## Litauisches Ultimatum an die Entente

Die „Litauische Zeitung“ meldet: Der Präsident des Direktoriums des Memelgebietes hat an die Botschafterkonferenz folgendes Telegramm gerichtet:

„In meiner Note vom 17. Januar erlaube ich mir die Tatsachen aufzuzählen, die zum Aufstand im Memelgau, zum Sturz des früheren Direktoriums und zur Bildung der neuen Regierung geführt haben. Die Insurgenten haben nur deshalb zu den Waffen gegriffen, um die frühere Regierung zu stürzen. Ihr Ziel war es, den litauischen Einwohnern zu dem Recht zu verhelfen, selbständig über ihr Schicksal zu entscheiden. Sie haben sich dem französischen Militär gegenüber unglücklich Schöpfung aufgelegt. Trotz der schweren Verluste durch das französische Feuer belassen die Insurgenten nach ihrem endgültigen Siege die französischen Krieger frei und gaben ihnen sogar die abgenommenen Waffen zurück. Im Lande herrscht Friede und Ordnung, trotzdem hält Herr Petisus seine Präzensionen aufrecht, die Obliegenheiten eines Oberkommissars zu erfüllen. Die französischen Truppen halten die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht ein. Im Memel Hafen sind ein englisches und zwei französische Kriegsschiffe eingelaufen, die Landungstruppen ausgesetzt haben. Diese Tatsachen regen die Einwohner und die bewaffneten Kräfte der Insurgenten auf und neue Konflikte bedrohen die Sicherheit des Gebietes. Die Einwohner haben fest beschlossen, mit allen Mitteln die erkämpfte Freiheit zu verteidigen.“

Auf Grund der angeführten Tatsachen behre ich mich, Em. Excellenz dringend zu bitten, die erforderlichen Schritte zu ergreifen, daß die Kriegsschiffe sofort den Hafen verlassen und daß Herr Petisus und die französischen Truppen abberufen werden. Das Direktorium garantiert seinerseits für Ordnung, Frieden und Unantastbarkeit der Ausländer.

Schließlich habe ich es für meine Pflicht, Em. Excellenz darauf aufmerksam zu machen, daß die Landung von Truppen als ein neuer Angriff gegen die Freiheit des Gebietes angesehen und mit allen Mitteln abgewehrt werden wird.

Edmonas Simonaitis,  
Präsident des Direktoriums des Memelgebietes.“

### Eine Aufforderung der Sonderkommission

W. Berlin, 29. Januar. (Tel.) „Eita“ meldet, die Sonderkommission der alliierten Mächte in Memel richtete an die Memel Aufständischen die Aufforderung, die Waffen niederzulegen. Das Direktorium erklärte, es betrachte diese Forderung als Verletzung des mit Oberkommissar Petisus abgeschlossenen Vertrages.

Weiter meldet die „Eita“: Die Mannschaften der alliierten Kriegsschiffe kaufen in Memel große Mengen Lebensmittel, anscheinend zu spekulativen Zwecken, auf. Die Arbeiter sind über die dadurch hervorgerufene Preissteigerung unzufrieden. Das Direktorium sieht sich gezwungen, diese Operationen der Kriegsschiffe zu verbieten.

### Völlige Ausichtslosigkeit in Lausanne

Lausanne, 29. Januar. (Priv.-Tel.) Die erste Woche der Orientkonferenz beginnt in völliger Ausichtslosigkeit. Man ist keinen Schritt vorwärts gekommen, die Unterhaltung mit den Türken ist als vergeblich aufgegeben. Man stellt jetzt den Text des Friedensvertrages und des Meerengenstatus endgültig fertig und wird diese Mittwoch den Türken überreichen in der sicheren Überzeugung, daß sie den vorgelegten Vertrag zurückweisen werden. Jemel Pascha hat bereits mitgeteilt, daß er am Donnerstag voranschicklich endgültig abreisen wird.

Paris, 28. Januar. (Tel.) „Havas“ meldet aus Konstantinopel, aus Angora verlautet, daß bei Eingang der letzten Nachrichten aus Lausanne, die die Möglichkeit eines Abbruchs der Konferenz in Aussicht stellen, vorgestern der Ministerrat zusammengetreten sei. Es sei beschlossen worden, für gestern eine außerordentliche Sitzung der Nationalversammlung einzuberufen. In der öffentlichen Presse und in allen türkischen Kreisen zeigte sich großer Pessimismus.

### Erhöhung der deutschen Beamtgehälter

Berlin, 29. Januar. (Tel.) Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf betreffend die 8. Ergänzung des Besoldungsgesetzes an, wodurch die Beamtgehälter für die zweite Hälfte des Jahres 1923 um weitere 25 Prozent die Frauenzulagen um 7500 Mark erhöht werden. Ferner wurde ein Gesetzentwurf angenommen, der den Betrag von 1500 Milliarden zur Sicherung der Volksernährung und einen solchen von 500 Milliarden für das Ruhrgebiet vorsieht.

### Für eilige Leser

Die Lausanner Konferenz scheint ergebnislos abgebrochen zu werden. Die Einkreisung des Ruhrgebietes durch die Franzosen ist durchgeföhrt. Der Parteitag der Nationalsozialisten in Bayern verlief vollkommen ruhig.  
Dollarkurs vom 29. Januar: 33166,87 (27. Januar: 28032,50), nachbörlich 33250.

## Bayerischer Alarm

(Von unserm Berliner Mitarbeiter)

Es geht in Deutschland nun mal nicht anders. Wenn die Einheitsfront am dringlichsten wäre, dann marschieren die Eigenbrödlar, die ihr besonderes Parteispinnen kochen möchten, getrennt, und sie schlagen getrennt, schlagen gegen die Einheitsfront. Zur Zeit, wo als die Forderung des Tages die geschlossene Front gegenüber der französischen Ruhrinvasion verkündet wird, haben es bayerischen Nationalsozialisten für angebracht, ihre Fahne zu entfalten, die französische Ruhraktion durch eine bayerische Aufbruchaktion zu akkompagnieren. Querelles alledamdes! Die deutschen Streitigkeiten, die noch immer dem äußeren Feind zugute kamen . . .

Die Nationalsozialisten sind ein eigenartiges Erzeugnis Bayerns. Partikularismus, Monarchismus und noch manche anderen Nömen haben sich hier zusammengefunden in Haß erheben gegen die Republik, zweitens aber gegen Berlin, das viele Bayern gern mit der Republik identifizieren. Allein man braucht die Bedeutung dieser Hitler-Garde nicht zu überschätzen; denn das Gros der bayerischen Monarchisten hält sich wenigstens zunächst noch fern. Sie wollen fürs erste von Gewaltmitteln nichts wissen und halten, wie es ja auch die Deutsche nationale Volkspartei im Reichstag verkünden ließ, den jetzigen Zeitpunkt der schweren Not, der harten Bedrängung Deutschlands für nicht geeignet zum Austrag der Frage: Republik oder Monarchie.

Herr Hitler und die Seinigen aber haben, obwohl sie sich nationalsozialistisch nennen, für solche nationalen Erwägungen nichts übrig. Schon am 2. November hatte der Oberhäuptling Hitler dem Kabinett Knilling durch seinen Unterführer Esser eine Art Ultimatum überreicht, worin es hieß: „Wenn die Regierung den Vorberungen nicht Folge leistet, dann kann Bayern etwas erleben.“ Diese Forderungen gipfelten vor allem darin, daß die bayerische Regierung sich unter das Kommando stellen solle. Das Kabinett Knilling versuchte es zunächst mit dem Kaiser, suchte dem Hitlerterror durch zähes Entgegenkommen zu begegnen. Aber dieser Terror verstärkte sich zum Schluß so, daß der Ministerpräsident ein weiteres Nachgeben als ernsthafte Gefahr erkannte und deshalb den Innenminister Schweyer nach Berlin schickte, um über die Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung zu beraten. Herr Schweyer kehrte denn auch lauragiert nach München zurück, und das Kabinett Knilling entschloß sich zum großen Erfrauen der Hitler und Genossen zur Verhängung des Ausnahmezustandes. Unter diesem wurden die angefangen sozialistischen, kommunistischen und nationalsozialistischen Versammlungen verboten. Aber auf den gebarnischen Protest Hitlers wurden die letzteren unter einigen schwachen Kautelen wieder freigegeben, sodas die Sozialdemokratie sich nicht ohne Grund über mangelnde Parität und darüber beklagte, daß das Kabinett Knilling Courage nur nach links zeige.

Die bayerische Regierung steht offenbar auf dem Standpunkt: „Der Starke mecht mutig einen Schritt zurück“. Aber in Wahrheit ist ihr Verhalten alles eher, als ein Zeichen von Stärke, und dies Zurückweichen ist durchaus geeignet, die Hitler und Genossen zu ermutigen. Dabei beruht diese Taktik auf einer außerordentlichen Ueberhöhung der nationalsozialistischen Bewegung. Die sogenannte Hitlergarde besteht sich auf höchstens 4000 Mann, und die zahlreichen Mitläufer aus den anderen rechtsradikalen Gruppen sind nur zu fürchten, wenn das Kabinett durch zaghaftes Zurückweichen seine eigene Ohnmacht bekundet. Auch kann Herr Hitler, wie schon betont, im Augenblick nicht einmal auf moralische Unterstützung bei den bayerischen Monarchisten rechnen, die aus den erwähnten Gründen der Zeitpunkt nicht als geeignet für die große Generalabrechnung ansehen. Dazu kommt, daß das Kabinett sich auf die Reichswehr verlassen kann die ganz überwiegend als zuverlässig gilt und die ja schon einmal, nämlich bei der Bekhaltung des ehemaligen Königs Ludwig, einen Rechtsruck in Bayern verbündet hat. Man darf deshalb wohl darauf rechnen, daß auch die neueste Hitler-Tragikomödie, die ja nach den Meldungen aus München bisher sich ziemlich gedämpft abgespielt hat, ohne ernsthafte Folgen verläuft. Weniger infolge als vielmehr trotz der schwächlichen Nachgiebigkeit des Kabinetts Knilling.

### Ruhe in München

W. Berlin, 29. Januar. (Priv.-Tel.) In München ist der Sonntag und Sonntag in völliger Ruhe verlaufen, und man muß feststellen, daß Herr Hitler Sieger geblieben ist. Er hat seinen Parteitag mit dem üblichen Nebelnetzwerk programmäßig abhalten können. Die Propagandaverammlungen schlossen mit einer Resolution, die neben dem Verzicht der Sabotage des Parteitages protestiert und die endgültige Beseitigung des Friedensvertrages fordert. Ferner wird gefordert, eine Währungsreform, Kampf gegen Vaterlandsverräter, Aufhebung der Geheke zum Schutz der Republik, Bekämpfung der Novemberverbrecher usw. Die bayerische Regierung, die sich anscheinend zu Taten anstraffen wollte, hatte im letzten Augenblick Angst vor der eigenen Courage bekommen und hatte sowohl den Umfang wie auch die Propagandaverammlungen gebilligt. Diese bestrebliche Nachgiebigkeit des Staatskommissars Schweyer ist die Folge des Dazwischentreitens von Militärpersonen, namentlich soll auch der Höchstkommandierende der Reichswehr in Bayern von Koffow vermittelt haben.

München, 27. Januar. Die Verhängung des Ausnahmezustandes blieb zunächst ohne größere Wirkungen nach außen. In München ist alles ruhig, im besonderen verlief der geführte Abend und die Nacht zum Sonnabend ohne Störungen. Der Parteitag der Nationalsozialisten ist gestattet, auch sind 6 Verammlungen genehmigt. Öffentliche Umzüge und Versammlungen sind verboten.

Sammungen unter freiem Himmel sind nicht zugelassen. Von auswärts zur heutigen Fahnenweihe kommende Gäste der Nationalsozialisten werden am Hauptbahnhof mit Musik empfangen, dürfen aber nicht geschlossen durch die Straßen ziehen.

Die Verkündigung des Ausnahmezustandes erfolgte als Antwort auf die Drohung der Nationalsozialisten mit Gewalt. Diese Drohung erfolgte, wie Innenminister Dr. Schwegler Pressevertretern mitteilte, weil das Kabinett jede Versammlung unter freiem Himmel und jede Kundgebung durch Straßenaufzüge verboten hatte. Der Führer der Nationalsozialisten Hitler entgegnete dem Ueberbringer des Kabinettsbeschlusses, daß er sich diesem Beschlusse unter keinen Umständen fügen werde. Die rote Welle des Nationalsozialismus werde über das Land gehen und binnen zwei Stunden werde die Regierung erledigt sein. Die Nationalsozialisten wollen überhaupt keine Einheitsfront", rief Hitler aus. Dieser Anspruch Hitlers hat in der innerpolitischen Situation Bayerns Klarheit geschaffen und wird deshalb auch von einem Teil jener Kreise gebilligt, die der nationalsozialistischen Bewegung geistlich oder in dem politischen Hauptziel der Niederwerfung des Marxismus nahesteht.

Führende Persönlichkeiten aus dem Lager der Rechten sind eifrig bemüht, zwischen Hitler und der Regierung zu vermitteln. Die noch gestern abend aufgenommenen Verhandlungen wurden heute vormittag vom Generalkommissar Schwegler auf der Basis fortgesetzt, daß den Nationalsozialisten die Abhaltung des Parteitag im Rahmen der Ausnahmeverordnung gestattet wird, sofern sie bestimmte Zusicherungen geben, sich aller propagatorischen Kundgebungen zu enthalten. Unter diesem Vorbehalt hat Polizeipräsident Norg die ihm für heute abend angedachten zehn Versammlungen der Nationalsozialisten genehmigt, so daß sich also die praktische Auswirkung der Ausnahmeverordnung bis jetzt auf das gestrige Verbot der sozialdemokratischen und kommunistischen Versammlungen beschränkt.

Der Vorstand der Vereinigten sozialdemokratischen Parteien in München protestiert scharf gegen die einseitige Anwendung der Versammlungsverbote. In einer Stunde, da bewaffnete Hausen in voller Öffentlichkeit Waffen und Handgranaten verteilen, dürfte es nicht geschehen, daß die zum Schutze der Ordnung getroffenen Maßnahmen sich in einem Schutze des Hochverrats verwandeln.

Zunächst ist die Zahl der für heute angelegten nationalsozialistischen Massenveranstaltungen auf zwölf geteilt. Zwischenfälle haben sich bisher nicht ereignet. Die am Bahnhof eintreffenden auswärtigen Organisationen werden mit Musik empfangen und bei ihrem Marsch in die Stadt von der Landespolizei in kleine Gruppen aufgespalten. Der Zug mit den von Berlin abgereisten 600 Teilnehmern wurde in Gera von der Schutzpolizei angehalten. Von der Ortschaft sind nur hundert Mann angemeldet; von Nürnberg siebenhundert Mann eingetroffen.

Ueber die Zurückhaltung der Teilnehmer in Gera wird noch gemeldet.

Gestern abend ist auf dem Bahnhof in Gera-Neuß der Zug nach München angehalten worden, in dem sich etwa 500 ehemalige Angehörige des Reichsbahnen Freiwilligenkorps auf der Fahrt nach München befanden. Die Leute wurden in Gera-Neuß einweilen interniert und werden im Laufe des heutigen Tages mit dem Extrazug nach Norddeutschland zurücktransportiert.

### Die Verwaltung der Ruhrspende

Essen, 27. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Richtlinien für die Verwendung der Ruhrspende festgelegt. Da die Darlehensbeiträge der immer weiter fortschreitenden Geldentwertung unterworfen sind, hat man beschlossen, diese Beträge entweder in Devisen oder in nicht leicht verwerthbaren Lebensmitteln anzulegen. Die der Reichsregierung zuzulegenden Mittel sollen nach hier überwiesen werden. Vorläufig übernimmt die Stadt Essen die Verwaltung der eintreffenden Gelder. Es soll jedoch schnellstmöglich ein aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie aus Mitgliedern der Stadtverordnetenverwaltung zusammengesetzter Ausschuss gebildet werden, der dann endgültig die Verteilung der Gelder regeln wird.

### Weitere Verurteilungen

Der städtische Fortkweiser Berg in Duisburg wurde vom belgischen Kriegsgericht zu 8 Tagen Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilt, weil er sich geweigert hat, für die Belagerungsbehörde in den städtischen Wäldungen Abmessungen vorzunehmen.

Der Präsident der zweiten Abteilung des Landesfinanzamtes Düsseldorf, Dr. Finger, wurde am Vormittag von der Belagerungsbehörde in seiner Wohnung verhaftet. Der Aufenthaltsort Fingers ist unbekannt. Die französische Belagerungsbehörde hat Bürgermeister Schmid und Regierungsrat Deyle ausgewiesen. Beide sind sofort in das unbesetzte Gebiet abtransportiert worden. Der Oberbürgermeister hat die Vorsitzenden der Stadtverordnetenfraktionen auf Montag vormittag zusammenberufen, um die aus der Ausweisung sich ergebenden Maßnahmen zu beraten. Bemerkenswert ist, daß General Simon den Beamtenorganisationen, deren Vertreter bei ihm waren, zuerst erklärt hat, die Belagerungsbehörde könne in das Verfahren nicht mehr eingreifen, da es bereits beim Kriegsgericht anhängig sei. Trotzdem ist jetzt von der Belagerungsbehörde kurzer Hand die Ausweisung verfügt worden. — Der Kölner Landesfinanzamtspräsident Dähling von Langenauer ist im französischen Militärgefängnis in Mainz erkrankt und wird in das französische Militärhospital I in Mainz überführt.

Die Rheinlandkommission hat ferner die sofortige Ausweisung folgender Beamten verfügt: Jannert, Zollrat, Weinzierl, Oberforstsekretär, Offenbacher, Zollinspektor in Mainz Hill, Bürgermeister in Alzen, von Brotha, Landrat im Untertaunuskreis, Mühlener, Landrat im Kreise Goarshausen, Birkum, Stadtschreiber der Gemeinde Rheinbach, von Dombolt, Regierungsdirektor im Landratsamt Kreuznach. Zur Begründung wird angegeben, daß diese Beamten sich geweigert hätten, den Bestimmungen der neuen von der Rheinlandkommission erlassenen Ordonanzen zu folgen. Die Familien der Ausgewiesenen haben das besetzte Gebiet innerhalb von 24 Stunden zu räumen. Auch die sofortige Ausweisung des Hauptlehrers der Wiesbadener Zeitung Görrens wurde mit der Begründung verfügt, daß er „aufreizende Artikel geschrieben“ habe. Seine Familie hat innerhalb von vier Tagen das besetzte Gebiet zu verlassen. Die „Kreuznacher Zeitung“ und der „Deutsche Anzeiger“ in Kreuznach sind ohne Angabe von Gründen am 14. Tage verboten worden.

### Drei Todesurteile

Nachen, 27. Januar. In dem Prozeß wegen der Ermordung des belgischen Rentiers Graf wurden die Angeklagten Reinhardt, Meide, Giersch und Klein zum Tode und die Angeklagten Terneken und Schmidt zu 20 bezw. 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Drei Angeklagte erhielten geringere Zuchthausstrafen, einer wurde freigesprochen.

### Die Loslösungsbestrebungen am Rhein

Alten, 27. Januar. Der gesamte Betriebsrat der Angestellten und Arbeiter der Stadt Alten erläßt eine Kundgebung gegen die sich wieder rührende Sonderbewegung, die die augenblickliche Lage dazu benutzen wollen, ihre dunklen landesverräterischen Pläne zur Durchführung zu bringen. Die Führer der Emigrantenbewegung, Gebrüder Raffine, sind, als sie gestern nach Koblenz kommen wollten, auf dem Bahnhof in Koblenz von einer erregten Gruppe von Eisenbahnern verprügelt worden, so daß sie vor der deutschen Polizei in Coblenz genommen werden mußten.

## Die deutsche Reichsbahn ohne Fehlbetrag

Ebenso wie für die Monate April bis Oktober 1922 werden auch für die Zeit von Oktober 1922 bis Januar 1923 die Ausgaben der deutschen Reichsbahn im ordentlichen Haushalt durch die Einnahmen gedeckt. Es betragen für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. Dezember 1922 die Einnahmen: in (Millionen Mark): Personen- und Gepäckverkehr 30 280 M., Güterverkehr 442 468 M., sonstige Quellen 12 483 M., im ganzen 485 231 M.; die Ausgaben: Hauptverwaltung 290 M., Betriebsverwaltung 472 295 M., sonstige Zwecke 56 M., Schuldenzinsen 9600 M., im ganzen 482 342 M., mithin Uberschuß 2,89 Milliarden M. Zu dem Abschluß sind sämtliche Kosten, auch der Schuldendienst berücksichtigt. Da der ordentliche Haushalt der Reichsbahn auch bereits für die ersten drei Monate des Jahres 1922 balanzierte, hat die Reichsbahn sich im Kalenderjahr 1922 trotz der großen Erschwernisse des Wirtschaftslebens aus eigener Kraft und ohne Zuschüsse aus allgemeinen Reichsmitteln erhalten. Außer den Tarifserhöhungen haben dies die Ersparnismaßnahmen auf allen Gebieten der Verwaltung zuzugebracht. Bekanntlich hatte die Reichsregierung der Reparationskommission gegenüber die Verpflichtung der Haushaltsbalance seinerzeit übernommen, und der Erfolg zeigt, wie ernst es der Regierung in ihren Versprechungen gewesen ist. Der Einbruch der Franzosen und Belgier ins Ruhrgebiet wirkt natürlich, wie alle Aufbauten, so auch das Gleichgewicht im Haushalt der Reichsbahn über den Vorauszicht nach über den Haufen.

### Verdoppelung der Postgebühren zum 1. März?

Berlin, 29. Januar. Am 6. Februar tritt, wie die „Vol. Post“ erfahren, der Verkehrsbeirat beim Reichspostministerium zusammen, um grundsätzliche Stellung zu nehmen zu einer neuen, zum 1. März geplanten Verdoppelung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechggebühren. Diese Gebührenerhöhung macht sich notwendig, weil bei der neu eingetretenen Geldentwertung die jetzigen Gebührensätze ein Defizit von rund 500 Millionen M. für das Jahr 1923 ergeben würden. Durch die neue Erhöhung kommt der gewöhnliche Fernbrief auf 100 M. zu stehen, das heißt die Gebührensätze der Reichspost weisen gegenüber der Vorkriegszeit eine tausendfache Erhöhung auf.

## Ostpreussischer Protest zur Weichselgrenze

Königsberg, 27. Januar. Der Provinzialausschuß hat am 26. Januar einstimmig folgende Entschliessung gefaßt: Nach Artikel 28 des Versailler Vertrages soll die ostpreussische Grenze an der Weichsel durch die Mitte der Hauptfahrtrinne dieses Stromes gebildet werden. Artikel 4 des Artikels 97 besagt, daß an der gesamten Weichsel, auf der die Weichsel die Grenze bildet — das ist also die Mitte der Fahrtrinne — lediglich die volle und uneingeschränkte Ueberwachung des Stromes einschließlich seines östlichen Ufers in der Tiefe, die für die Neuvermessung und Verbesserungarbeiten erforderlich ist, Polen zugesprochen wird. Damit ist die territoriale und nationale Hoheitsgrenze auf die Mitte der Fahrtrinne der Weichsel gesetzt, während im übrigen auf dem deutschen Teil der Weichsel und dem für die Ueberwachung der Neugestaltung und Verbesserungarbeiten notwendigen östlichen Uferstreifen ein Servitut zugunsten der polnischen Staatsverwaltung ruht. Gegen jede andere Lösung, insbesondere gegen die uns jetzt vom Vorkriegsstand ausgehende, gegen den Versailler Vertrag verstoßende Verlegung der Hoheitsgrenze auf das Ufer des Stromes, ist die Provinz Ostpreußen feierlich in der Erwägung, daß die Vorkriegsstand hat auch ein Aktat erlassen, durch welches der Zugang zur Weichsel und ihre Benutzung außerordentlich erschwert und weder unter angemessenen Bedingungen noch unter halbwegs billiger Mindernahme auf die Interessen der Bevölkerung ermöglicht ist. In allen diesen Feststellungen des Versailler Vertrages, ein Unrecht, das gleichzeitig eine schwere Gefährdung des deutschen Landes in sich schließt. Die Provinz Ostpreußen erhebt daher in letzter Stunde feierlichen Protest und verlangt eine Wiedergutmachung dieses schweren Unrechts am preussischen Volke.

### Gespannte innerpolitische Lage in Litauen

In der letzten Sitzung der Kovnoer Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Wileichis befragt, weshalb er als erster Vertreter der Stadt nicht dem neu gewählten Staatspräsidenten Stulginskis seinen Glückwunsch entboten habe. Der Bürgermeister, der der oppositionellen Partei der Volkssozialisten angehört, erklärte, daß seine Parteigenossen und er mit dem Augenblick und den Realisumständen der jüngsten Präsidentenwahl nicht einverstanden seien und daher von einer auch nur konventionellen Gratulation Abstand genommen hätten. — Diese Notiz wirkt ein Schlaglicht auf die andauernd gespannte innerpolitische Zustände in Litauen.

### Die litauische Agrarreue

Der litauische Ministerrat hat am 17. Januar die neue Agrarreue bestätigt. Es wird damit für Landparzellen aller Art, ausgenommen städtischen Grundbesitz, eine jährliche Steuer von 1/5, 3/7, 5/7 und 9/10 für 1 Hektar Land erster bis vierter Kategorie festgesetzt. Die Bemessung des Agrarsteuers richtet sich nach der Bodenqualität, den Weidewirtschaften usw.

### Litauens Bevölkerungszahl

Das zentrale statistische Amt in Kovno hat für GesamtLitauen, mit Ausnahme von Wilna und Memel (!) eine Bevölkerungszahl von 2 404 000 berechnet. Litauen umfaßt in 20 Kreisen ein Areal von 52 810 Quadratkilometern.

### Die italienische Presse zur Ruhrbesetzung

Rom, 28. Januar. Die gesamte Presse ist sich darüber einig, daß Frankreichs Vorgehen an der Ruhr keine Reparationen, sondern die politische und wirtschaftliche Zerrüttung Deutschlands bezwecke. „Der Nationale“ schreibt, das Vorgehen Frankreichs bedeute sowohl eine Verletzung des Vertrages von Versailles, als auch eine solche des europäischen Gleichgewichts, was Italien nicht dulden dürfe. Italien müsse die bevorstehende Exterritorialisierung der Reparationsfragen dazu benutzen, um Frankreich zu veranlassen, seine Absichten aufzugeben, denn ein offener Antagonismus sei besser, als die bisherige Unklarheit. Auch die „Stampa“ und „El Mondo“ richten ernste Worte gegen Frankreich. Nur der „Messaggero“, das Organ der Schwerindustrie, verteidigt offen die Politik Frankreichs und freut sich über den Ruin der deutschen Industrie.

### Der kleine Belagerungszustand über Aachen

Aachen, 27. Januar. Heute vormittag wurden Polizeidirektor Cordes und Zollrat Part von Aachener Hauptkommandant von der belagerten Belagerungsbehörde verhaftet. Wie verlautet, wird heute durch den französischen Belagerungsbesitzer bis zum 15. Februar der kleine Belagerungszustand verhängt werden. Da der hiesige Regierungspräsident und sein Vertreter noch ihrer Ausweisung heute mittag noch im Dienst waren, rechnete man mit der Anwendung von Gewalt. Nach einer späteren Meldung sind Regierungspräsident Dr. Rombach und sein Stellvertreter Oberregierungsrat von Goerichen nachmittags von drei belagerten Gendarmen im Regierungszug verhaftet und im Kraftwagen fortgeführt worden. Der hiesige Polizeipräsident Freyher von Korff erhielt heute mittag den Ausweisungsbefehl und wurde bereits um 1 Uhr nachmittags von 5 Belgieren aus dem Polizeipräsidium gefaßt und im Kraftwagen mit unbekanntem Ziel fortgeschafft.

### Die Tagesordnung des Völkerbundsrates

Paris, 29. Januar. (Tel.) Auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehen unter anderem folgende Fragen: Wiederauf-

bau Ostpreußens, die polnisch-litauischen Meinungsverschiedenheiten, Ernennung eines neuen Oberkommissars für Danzig anstelle des Generals Goring, dazu eine große Anzahl von Einzelheiten im Zusammenhang mit der Organisation der Freien Stadt Danzig und die militärische Besetzung des Ruhrgebietes auf Grund der Note der deutschen Regierung. Weiter wird angenommen, daß die Frage von Mosul durch Lord Balfour auf die Tagesordnung gesetzt wird.

\* London, 29. Januar. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Paris, es bestehe augenblicklich keine Hoffnung in französischen Kreisen, daß der Völkerbund im gegenwärtigen Zeitpunkt zweckdienlich eingreifen könne. Branding habe sich noch nicht entschieden, ob er die Lage im Ruhrgebiet vor den Völkerbund bringen solle. Viviani werde, wie verlautet, eine Verwendung des Völkerbundes in diesem Sinne ablehnend aufnehmen.

## Neues vom Tage

### Einsturz eines Kesselhauses

Infolge des eingetretenen Tauwetters stürzte beim Neubau eines Kesselhauses in Weida eine Wand ein und begrub fünf Arbeiter unter sich. Vier von ihnen, sämtlich Familienväter, waren sofort tot, der fünfte wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

### Drama auf einer Riesenbergkette

Aus Girschberg wird gemeldet: Auf der Kasper-Waude im Riesengebirge hat sich ein blutiges Drama abgespielt: Die Kasper-Waude, die zu dem unweit von Niederhof bei Sogelbe in 1000 Meter Höhe gelegenen böhmisch-Baude gehört, ist da der Schnee über einen Meter hoch liegt, seit Wochen von jedem Verkehr abgeschnitten gewesen. Ein Waldjäger, der dem Kasper einen Brief zu überbringen hatte und der auf Schneeschuhen durch den Hochwald vorgebrungen war, fand den Mann, die Frau und das dreijährige Kind ermordet vor, während ein sechs Jahre altes Kind unversehrt in seinem Bette schlummerte. Das Vieh hat offenbar seit einigen Tagen kein Futter erhalten. Zunächst wurde angenommen, daß es sich um die Tat von Mäubern, deren Spur durch den letzten Schnee offenbar nicht mehr zu finden war, handelte, doch neigt man jetzt der Auffassung zu, daß der Kasper, der übrigens ein vermögensloser Mensch ist und mit seiner Familie in Unfrieden lebte, zuerst die Frau und das dreijährige Kind erschlug und sich dann durch Dolchstiche ums Leben brachte. Wollige Mordarbeit hat sich deshalb noch nicht erzielen lassen, weil der Waldjäger bei der Entdeckung der Tat im ersten Schreck die Leiche nicht unberührt hat liegen lassen.

Eine Verleihen-Zentrale für handwerkliche Drechsler und Chorwerk hat der Verlag der „Zeitschrift für Musik“ (Leipzig, Seeburgstr. 100) ins Leben gerufen, um der Not der deutschen Komponisten hinsichtlich der Aufführungsmöglichkeit ihrer Werke entgegenzukommen zu können, da die Ausschichten auf ihre Druckung immer geringer werden. In Betracht kommen selbstverständlich nur künstlerisch erst zu nehmende Werke. Ueber alles Nähere gibt die genannte Stelle Auskunft.

### Keine Franzosen und Belgier mehr als Mieter

Berlin, 29. Januar. Der preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine hat in der gestrigen Hauptversammlung im Berliner Rathaus einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Da die Franzosen und Belgier in erheblicher Weise selbst Größe, Kräfte und Frauen ihrer Wohnungen berauben, fordern wir den organisierten Hausbesitzenden Franzosen und Belgiern die Wohnungen zu kündigen und keine mehr als Mieter aufzunehmen.

### Wie im Jahre 1914

London, 29. Januar. (Tel.) Der Arbeiterführer Thomsen erklärte in einer Rede in Bonn, die europäische Lage gleiche in vielen Beziehungen der vom August 1914, die Gefahr sei eben unmittelbar. Angesichts der gegenwärtigen gefährlichen Lage sei es die britische Regierung vollkommen im Recht, wenn sie es ablehne, an der französischen Politik zu beteiligen.

### Frankreich gegen die englischen Kohlenlieferungen an Deutschland

London, 29. Januar. (Tel.) „Standard Express“ berichtet, daß französische Regierung habe beschlossen, Großbritannien gegenüber nachdrücklich die Notwendigkeit hervorzuheben, ein Verbot auf die Ausführung britischer Kohlen nach dem unbesetzten deutschen Gebiet zu legen. Dem Blatt zufolge sehen die Franzosen in der Verschiffung englischer Kohlen nach Deutschland eine einschneidende verhängnisvolle Zug in ihrem Spiel, das die Herstellung der deutschen Industrie durch die Vorenthaltn der Ruhrkohle bezwecke. Wenn die britische Kohle an die Stelle der Ruhrkohle träte, so könne der französische Plan scheitern. Wie das Blatt weiter schreibt, werde die britische Regierung einem solchen Gelingen nicht stattgeben.

### Gespannte türkisch-englische Beziehungen

London, 29. Januar. (Priv.-Tel.) Die türkisch-englischen Beziehungen werden überaus ernst beurteilt. Die „Times“ lassen sich bereits melden, daß die Türken direkt an Mosul marschieren würden und daß die englischen Interventionen unmittelbar an der Grenze des Mosulgebietes verlegt werden. Wichtig erscheint auch, daß Mustafa Kemal Pascha von der Nationalversammlung zur sofortigen Rückkehr von Smyrna nach Angora abgefordert worden ist. Auch im französischen Regierungskreis wird die Entwicklung ängere Bedenken. Poincaré wandte sich in einem Telegramm persönlich an Kemal Pascha und rief ihm zur sofortigen Unterzeichnung des Friedens.

### Kein Gnadengesuch des Mörders Karlowitz

Paris, 28. Januar. (Tel.) „Welt Posten“ erzählt aus London, die Hofenbehörde hätte Anweisung erhalten, einen Karlowitz zur möglichst baldigen Ausfahrt nach dem Orient bereitzustellen. Ferner denke man an die Entsendung von Torpedobooten und U-Booten des Geschwaders von Toulon.

### Kein Gnadengesuch des Mörders Karlowitz

Berlin, 27. Januar. Wie die „Polnische Telegraphen-Agentur“ meldet, hat der Mörder des Präsidenten Karlowitz, Karlowitz, ein Gnadengesuch ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er kein Gnadengesuch einreichen werde und den Gerichtshof bitten, er möge bei Einsetzung der Akten an den Staatspräsidenten keinen Antrag auf Milderung der Strafe stellen. Die Schreiben wurde den Akten angehängt, die das Kreisgericht, ohne einen eigenen Antrag zu stellen, durch Vermittlung des Justizministers dem Staatspräsidenten unterbreitete.

\* Aiga, 29. Januar. (Eisenbahnkatastrophe bei Aiga) (Schwanenburg) Ueber einen großen Eisenbahnunfall wird berichtet: Am 19. Januar, um 10 Uhr 45 Minuten morgens wurde der Warenzug Nr. 217 aus Schwanenburg nach Ramonitz abgefahren. Um diese Zeit fand ein Schneeeinbruch auf der Brücke über die Elbe statt, wobei zwei Schienen einrasten waren. Der Zug fuhr mit großer Geschwindigkeit auf die Brücke. Nur die Lokomotive überfuhr die Brücke und stürzte auf der anderen Seite in den Fluß von dem 2/3 Baden hohen Bahndamm herab. Die Wagen des Zuges rissen sich auf der Brücke von der Lokomotive los und ballten sich auf der Brücke zusammen, wobei 17 Waggons zertrümmert wurden und zum Teil auf das Eis des Flusses stürzten. Nur zwei Waggons blieben auf den Schienen. Der Zug bestand im ganzen aus 23 Waggons, von denen 24 mit Holz und 4 mit Fleisch beladen waren. Vom Personal des Zuges wurden der Maschinenführer, sein Stellvertreter und der Oberführer tot gefaßt, die Schaffnerin Frau und Uspur und der Sammler Resnais sind bei der Katastrophe umgekommen. Das Veragen der Lokomotivführer nahm dem Maschinenführer die Möglichkeit, den Zug bei den Eisenbahnarbeiten.

Sotales

Memel, den 30. Januar 1923

Das Wetter der vergangenen Woche. Nach dem trüglichen Frost, der in der zweiten Hälfte der Vormonats geherrscht hatte, ist es im Laufe der vergangenen acht Tage in ganz Mitteleuropa wieder recht mild geworden, und während der letzten Tage sind die Temperaturen besonders erheblich gestiegen, so daß das Tagesmittel sich um sechs bis sieben Grad über die für die Jahreszeit normalen Werte erhob und ein Duvon erreicht, wie es normalerweise erst Ende März und Anfang April herrscht.

Wen wurden höhere Preise für Markenbrot abgenommen? Uns wird geschrieben: Da von den Bäckern für das Markenbrot verschiedentlich höhere Preise verlangt worden sind, als die amtlich festgesetzten von 41 und 82 M. für das Pfund, werden diejenigen Personen ersucht, die höhere Preise bezahlt haben, nähere Angaben beim Landesamt für Handel und Gewerbe, Wallstraße 4, zu machen.

Zugausfall auf der Strecke Memel-Insterburg. Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Wegen Steigerung der Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung wird vom 29. 1. 23 der Personenverkehr noch mehr eingeschränkt als bisher. Neben dem Ausnahmefahrplan ist ein Anschlag auf rotem Papier angebracht, auf dem die ausfallenden Züge verzeichnet sind.

Die Bettkartenpreise der Eisenbahn. Vom 15. Februar d. J. ab werden die Bettkartenpreise auf 10 000 M. in der ersten, 5000 M. in der zweiten und 2500 M. in der dritten Klasse festgesetzt. Die Vormerkgeld beträgt 1000, 500 und 250 M. Die Fahrpreiszuschläge von 8000 M. in der ersten, 4000 M. in der zweiten und 2000 M. in der dritten Klasse bleiben bis auf weiteres bestehen.

Das Prinzip des Doppelfensters. Das Prinzip des Doppelfensters läßt sich kurz erläutern: Schutz gegen die kalte Luft durch eine Zwischenschicht von Luft. So paradox das klingen mag, es ist buchstäblich richtig. Viel mehr als Glas und Rahmen der beiden Fenster schützt gegen das Eindringen der kalten Außenluft die zwischen den Fenstern eingeschlossene Luftschicht. Die Luft ist nämlich ein schlechter Wärmeleiter und gibt demzufolge die Temperaturveränderungen nur sehr langsam weiter.

Der Dichter Alfred Bruns. Alfred Bruns, der in der Aufnahme nachfolgender Zeilen: Die wirtschaftliche Notlage, in der ich mich befinden soll, ist ohne mein Wissen festgesetzt und nicht in meinem Sinne, wenn auch die Absicht, die ich gern verzeihe, menschlich schön ist. Ich sehe den Gaben, die Ihrer Alfred-Brun-Spende zufließen werden, mit aufrichtigem Interesse entgegen und bitte Sie heute schon, von Fall zu Fall die eingehenden Summen, die — ich hoffe es sehr — in reichem Maße fließen werden, Herrn Pfarrer Bied für seine Armen zu schnellster Hilfe in dieser schweren Zeit des Leidens zu überweisen. — Wir möchten, sagt das Blatt, dem weiter nichts hinzufügen, als das wir uns über dieses „Dementi“ herzlich freuen und dem Wunsch des Dichters natürlich gern willfahren werden.

Allgemeiner Deutscher Tanzlehrerverband. Am 11. September 1922 wurde in Halle a. S. ein „Allgemeiner Deutscher Tanzlehrerverband, G. V.“ mit dem Sitz in Berlin gegründet. Dieser neue Verband hat nun am 28. Dezember vorigen Jahres seine erste Generalversammlung in der Gründungsstadt abgehalten, die von etwa 150 Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands und der abgetrennten Gebiete (auch Memel war vertreten) besucht war.

Wiederlicher großer Unfug. In der Sonntagsnacht wurden in der Hafstraße in der Gegend des Wohlfaßgebändes etwa 60 Fensterheben, von wahrscheinl. brennenden französischen Marineoffizieren, eingeschlagen. Der Bewohner dieses Straßenteils hat sich eine große Erregung über dieses Vandalentum zu verschaffen Gegenständen bemächtigt; denn der angerichtete Schaden ist bei einigen, denen mehrere Fensterheben zertrümmert wurden, ziemlich beträchtlich. Auch einige Schaufenster sind den zerstörungswilligen Soldaten zum Opfer gefallen.

Bergung einer Leiche. Seit Oktober vorigen Jahres war der Besitzer Kristan aus Starzichen verschwunden. Er befand sich auf dem Weg von Starzichen nach Danzig-Rissan und kehrt nicht mehr zurück. Da der Verschwinden an epistemischen Umständen litt, nahm man an, daß ihm unterwegs ein solcher Unfall betraf, worauf er in den Kanal stürzte. Am Sonnabend wurde die Leiche des Bergungsläden im Hafen aufgefunden und geborgen.

Verderbliche Weidhebel. Dem Viehhändler Kurtsch aus Schöden wurde am vergangenen Mittwoch in den Abendstunden von seinem Pferd, einem Fuchs, den weißen Schweiß vom Epithelen

von der Gaskammer Salomits im Kauf abgekauft. Der Geschäftige geht für die Ermittlung der Täter, die gerichtlich belangt werden müssen, eine Belohnung von 10 000 Mark aus, Koffhaarfänger werden vor Ankauf dieser weißen Schweißhaare gewarnt. Personen wollen sich zur Abgabe ihrer Befindungen bei der hiesigen Kriminalpolizei beim bei der nächsten Polizeistation melden. Falls bei der Ermittlung der Täter mehrere Personen beteiligt sind, wird die Belohnung auf 20 000 Mark erhöht. — Im Laufe der letzten Tage sind dem Kaufmann Josef Jordan vom Bodentraum seines Speichers 60 Kassetten entwendet worden. Der Gesamtwert dieser Kassetten beträgt 120 000 Mark. Für die Wiedererlangung ist eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Angaben können bei der hiesigen Polizeistation gemacht werden.

Geigentümer gesucht. Bei der Kriminalpolizei befinden sich folgende vermutlich aus einem Diebstahl herrührende Gegenstände: Ein Damenpels mit schwarzem Bezug und Fuchsfellfutter,

eine Schiffsglocke mit dem Aufdruck Holland und ein Kondorenzeug. Zur Ansicht der Sachen können sich Personen auf Zimmer 25 der Kriminalpolizei in der Kaserne melden.

Standesamt der Stadt Memel vom 29. Januar 1923

Aufgaben: Bürohilfsarbeiter Henry Willy Robert Franken mit Anna Charlotte Emma Giese, ohne Beruf, von hier. Geboren: Ein Sohn: dem Holzbetriebsassistenten Ernst Kurt Rasmagki; dem Arbeiter Karl Albert Wilenski von hier. — Eine Tochter: dem Kupferschmiedemeister Martin Jastiat; dem Arbeiter August Dabbers von hier. Gestorben: Johann Walter Fritz Labrenz, 4 Monate alt; Kaufmann Alexander Ewert, 29 Jahre alt; Arbeiter Johann Jonas, 55 Jahre alt, familiäre von hier; Klara Edith Radeit, 1 Woche alt, von Bommelsbütte; Bestzer Heinrich Preilichat, 47 Jahre alt, von Aufseiten, Kreis Geddring.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 29. Januar. (Tel.) Mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse herrschte am Vormittag für Devisen starke Nachfrage, die nur zu einem kleinen Teil wegen allseitiger Zurückhaltung und nur zu gewaltig gestiegenen Preisen befriedigt werden konnte. Im Mittagsverkehr setzte sich die Aufwärtsbewegung nach vorübergehender leichter Abmähung fort, wobei der Dollar von 84 000 auf 82 000 zurückging. Am Effektenmarkt setzte sich unter fürnehmlich alleiniger Kaufanbahn und bei dem vielfach fast vollständigem Mangel an Angebot die katastrophale Kauflage in genialigen Ausprägungen fort. Schwere Montanwerte erzielten Erhöhungen bis 20 000 Proz., Gasenergie waren sogar um 50 000 Proz. höher. Steigerungen um 10 000 bis 20 000 Proz. bildeten für andere Gruppen von Industrieaktien keine Seltenheit, einzelne verdoppelten ihren Wert, so Gebrüder Körting, die von 14 500 auf 30 000 stiegen, und Daimler, die von 11 000 auf 23 000 in die Höhe gingen.

Kurs-Devisen

Table with columns for various currencies and exchange rates. Includes entries for Deutsche Bank, Dresdener Bank, Reichsbank, etc.

Telegraphische Kursnotierungen

Table with columns for various locations and their respective exchange rates. Includes entries for Amsterdam, London, Hamburg, etc.

Devisen-Nachbörse

Table with columns for various locations and their respective exchange rates. Includes entries for London, Hamburg, etc.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 29. Januar. (Tel.) Im gleichen Maß, wie die Devisenkurse gewaltig in die Höhe gingen, wurden auch die Getreidepreise gesteigert. Das Angebot war außerordentlich klein, während die Mühlen darunter an lauten Tritten. Man sprach davon, daß viele Mühlen ihren Roggen an die Reichsgetreidestelle verkaufen und ihn gleich für diese vermalen. Neues Angebot war trotz hoher Preisgebote äußerst knapp. Gerste wurde bei stark geklegenen Preisen nur wenig umgesetzt. Von Hafer war bayerische Ware mehr umgesetzt. Kleie und noch mehr Mais zogen im Preis weiter an. Die anderen Artikel hielten sich gleichfalls weitestgehend höher, hatten aber nur geringes Geschäft.

Ämliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for various products and their prices. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Ämliche Hamburger Notierungen

Table with columns for various products and their prices. Includes entries for Weizen, Roggen, etc.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 29. Januar. (Tel.) Zufuhr: 4 Waggons, davon 3 Roggen und 1 Gerste. Weizen sehr fest, 58 000 bis 54 000, hochfein 55 000. Roggen 40 000 bis 51 000 und 32 000 für Konsum.

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 27. Januar. Der Auftrieb am Sonnabend zum Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 2604 Rinder, 1200 Kälber, 4062 Schafe, 6387 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 500—1150 M. je Rind Lebendgewicht, Kälber 700—1400, Schafe 450—1200, Schweine 1100—1850 M. Klasse A bei Schweinen wurde nicht notiert. Markverlauf bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig, bei Schafen glatt.

Table with columns for Year, Anzahl, and Menge des Schiffes. Shows data for years 1913 to 1922.

Der Verkehr ist also im letzten Jahr um 50 Proz. angewachsen. Er ist neuerdings hinter dem Umfang der Vorkriegszeit nicht mehr weit zurückgeblieben. Wäre nicht die ganze Welt im Frühjahrs- und im Herbst der große Wirtschaftskreis, der fast 4 Wochen dauerte, nachteilig gewesen, so hätte man im Jahre 1922 das letzte normale Jahr vor dem Kriege erreicht. Der Umtrieb der ausländischen Flagge, der im Jahre 1921 noch ganz gering war, hat in diesem Jahre schon erheblich zugenommen, da über 200 Schiffe unter fremder Flagge kamen. Die deutsche Flagge führten im Ganzen 1079 Schiffe, die Memeler 4. Ganz überraschend zugenommen hat die Einfuhr englischer Kohlen, die ja vor dem Kriege in Königsberg einen Hauptteil des Seeverkehrs im Anbruch nahm und jetzt ihre alte Stellung schon wieder erlangt hat. Es kamen 364 000 T. englische Kohlen ein, daneben nur etwa 200 000 T. deutsche Kohlen. Wieder eingeseht hat auch die Einfuhr von Papierholz aus den Nordstaaten, die in den letzten Jahren vor dem Kriege ziemlich bedeutend geworden war. Die Seefahrt hat noch nicht den alten Umfang erreicht. In der Ausfuhr steht Holz bei weitem an der Spitze, doch hat auch die Getreideausfuhr über See sich neuerdings stark belebt.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, and destination. Includes entries for various ships and their routes.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 30. Januar: Vollig, zeitweise Niederschläge bei mäßigen westlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 29. Januar. Morgens 6 Uhr: +0,7, 8 Uhr: -0,3, vormittags 10 Uhr: -0,9, mittags 12 Uhr: -2,2, nachmittags 2 Uhr: -5,5, nachmittags 4 Uhr: 5,5.

Witterungsübersicht von Montag, den 29. Januar, 6 Uhr morgens. Bei an Stärke nachlassenden Winden aus westlichen Richtungen herrschte gestern in unserem Bezirk vielfach trübes und kälteres Wetter mit verebtenen Schneefällen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen weiches und trübes, im Binnenland fällt noch verebter Regen oder Schnee. Das Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa zieht sich langsam weiter zurück, neue Tiefdruckausläufer sind über Dänemark und Großbritannien beobachtet. Mit Ausnahme von Schweden fielen fast überall Niederschläge.

Table with columns for location, weather, and temperature. Includes entries for Königsberg, Jauerburg, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 29. Januar, 8 Uhr morgens.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, and temperature. Includes entries for Schwedens, Riga, etc.

Dieses-Gebiet vom 29. Januar. (Tel.) Dieses Frisches Ost bei Königsberg Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbote möglich. Seeland eisfrei.

Advertisement for Memelmarke featuring a decorative border and text: Sämtl. Memelmarke. besonders letzte Ausgabe sowie die drei neuesten...

Für die Ruhrspende sind bei uns eingegangen:  
 vom Volker, Bert und Schachtmeister-Bund, Bismarck-Bund, gemeldet 4103 M.  
 Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen  
 Exped. des „Memel Dampfboot“

Die Beerdigung meiner lieben Frau findet am Mittwoch nicht um 2 Uhr sondern erst um 3 Uhr statt.

**Max Lemke.**  
 Liebertafel. Gute Hebung

**Städt. Schauspielhaus**  
 Dienstag, 7 1/2 Uhr: 19. Vorstellung im Friesing-Abonn. Zum letzten Male „Hilfshandlung“  
 Mittwoch, 7 1/2 Uhr: 19. Vorstellung im Freitag-Abonnement „Bärenhüter“  
 Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Schwanz in 3 Aufzügen von Schwary  
 Donnerstag, 7 1/2 Uhr: „Dunsterabend“ verbunden mit Modenschau Programm: Konzerte, Rezitationen und Gesänge, Modenschau, Fr ist nicht eifersüchtig“  
 Aufspiel in einem Aufzuge von Kadelburg.  
 Für diese Vorstellungen gelten die Eintrittskarten v. 11. Januar.  
 Freitag, 7 1/2 Uhr: 20. Vorstellung im Freitag-Abonnement „Ken einstudiert“  
 „Jugendfreunde“  
 Aufspiel in 4 Aufzügen von Julda.  
 Sonnabend, 7 1/2 Uhr: 20. Vorstellung im Dienstag-Abonn. „Jugendfreunde“  
 Aufspiel in 4 Aufzügen von Julda.  
 Sonntag, 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert 3. 1. Male: „Die die Träumenden“  
 Schauspiel in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Hermann Sudermann.

**Lehrerverein**  
**St. Grottingen**

Das Winterfest am 3. 2. findet nicht statt.

**Memeler Kleinbahnen**

Ab 1. Februar er. tritt eine Erhöhung der Personenfahrpreise und der Gütertarife ein.  
 Nähere Auskunft erteilt die Bahnverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, 31. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgeperrt werden:  
 Bienenstr., Kasernenstr., Reistr., Oberstr., Sandwehstr., Müllerstr., Mittelstr., Plantagenstraße, Dommelswitzer Schulen, Lepraheim.

Memel, den 27. Januar 1923.

**Flügel**

zu verkaufen  
 Kleine Sandstr. 3  
 Dasselbst Noten zu haben.

1 antiker Ankleidespiegel im Schränkchen  
 1 reparaturbedürftiger 2flamiger Gaskocher  
 1 photograph. Apparat „Ica“ 10x15 cm  
 Doppelanast. mit Zub. veräußert. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

**Moderne gold. Damenuhr,**  
 585 geklopelt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

1 Spiegel, 1 Tisch, Badierdiele, ein hellblaues Badstühlchen und eine große Brauenschüssel zu verkaufen  
 Schmela, Schulstr. II.

**Statt Karten**  
**Hanna Ambrosius**  
**Benno Mallwitz**

Verlobte.  
 28. Januar 1923

Jhlauben Memel.  
 Die glückliche Geburt eines frammen JUNGEN zeigen erfreut an  
**Kurt Karwatzki**  
 und Frau Wally

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft mein Sohn, über alles geliebter Bruder, Onkel, Neffe und treuer Freund  
**Alexander Ewert**  
 im 30. Lebensjahre.  
 Dies zeigen im tiefsten Schmerz an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.

Am 15. Januar er. verstarb zu Wilkieten unser lieber Freund und Amisgenosse  
**Herr Lehrer**  
**Michael Jurkschat**  
 Mitglied der Lehrerkammer des Memelgebiets. Ein treues Lehrerherz voll edelster Gesinnung, opferbereit für die Interessen der Schule und unseres Standes, hat zu schlafen aufgehört. Unser Dank folgt ihm in die Ewigkeit.  
**Die Lehrerkammer des Memelgebiets**  
**Wehmeyer**

**Nachruf**  
 Unserem Lieben und werten Entschlafenen  
**Herrn Heinrich Haupt**  
 ein tiefbewegtes Ruhe sanft und eine in Ehren haltende Erinnerung.  
**Das Gesamtpersonal der Firma Memag**

Die Beerdigung unseres Lieben Entschlafenen findet am  
**Dienstag, den 30. 1. 1923**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr  
 von der städtischen Leichenhalle aus statt.  
**Witwe Johanne Jonas.**

**Dampfer „Alice“**  
 ladet am 31. Januar

**Memel—Hamburg**  
 sowie in Durchfracht nach sämtlichen Hafenplätzen  
 Güteranmeldungen erbittet  
**Eduard Krause**  
 Honor. Börse Telephon 395/398

**Dampfer „Pernigel“**  
 ladet voraussichtlich am Freitag oder Sonnabend nach Libau und Riga. Güteranmeldung erbittet  
**Wilhelm Kammer,**  
 Weststraße 1.

**Prima englische Schmiedefohlen**  
 hat abzugeben  
**Bruno Dumont du Voitel**  
 Bäderstraße 1/2 Memel Telephon 100



**Kammer-Licht-Spiele**

Heute  
 Der grosse Decla-Film

**DÄMON ZIRKUS**

Gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung  
**Carl de Vogt — Claire Lotto**

Winterstein  
 Biensfeldt  
 Walker  
 usw.

**Kravattemacher**

Ein Fall aus den Akten des Wucherdezernats

mit  
**Erich Kaiser Tietz — Marg. Kupfer**

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr  
 Programmwechsel 7 1/2 Uhr

**Drucksachen**  
 für Handel, Gewerbe und Private in vornehmster  
 \* künstlerischer Ausstattung \*

**F. W. Siebert**  
 Memeler Dampfboot A.-G.  
 Graphische Kunstanstalt

Expport „Fix“ Expport  
 flammerlose Papierheftzange  
 in vornehmster Ausführung liefert einzeln und in größeren  
 Posten an Büros, Händler zu billigstem Tagespreis.  
**Alleinvertrieb H. Donner,**  
 Tilsit, Messelstraße 2  
 Enorme Geld- und Zeiterparnis.

**Königsberg Dr., den 26. Januar 1923.**  
 Mit Bewunderung und Stolz verfolgt ganz Deutschland die unerlöschliche Galtung unserer Volksgenossen im Ruhrgebiet. Die Anteilnahme des deutschen Volkes hat sich allenthalben in erhebenden Aufrufen zu Sammlungen und Hilfsaktionen geäußert. Die ostpreussische Landwirtschaft, ebenso Handel und Gewerbe, die Arbeitnehmerorganisationen haben von sich aus zu Sammlungen aufgefordert. Wir begrüßen dieses Vorgehen aus freudigster Seele.  
 Diejenigen Volksgenossen, die den erwähnten Berufsgruppen nicht angehören werden gebeten, nach ihren Kräften zur Ruhrspende beizutreten. Um die hierdurch aufkommenden Mittel zu vereinnahmen, bitten wir, sie dem für die Zwecke der Ruhrspende besonders eingerichteten Postkonten „Ruhrspende Königsberg Nr. 18 690“ zu überweisen. Für die Weiterleitung an die zuständigen Stellen wird unersetzlich Sorge getragen werden.  
 Beiträge zur Ruhrspende nimmt auch die Expedition des „Memeler Dampfboot“ gern entgegen.

In der Nacht vom 9. zum 10. Januar sind mir aus dem Stalle

**zwei Pferde gestohlen**

- 1 Fuchsstute, 6 Jahre alt, 4 Fuß, 11 Zoll, Blau, kurzer Schweif.
- 2 Dunkelbraune, 7 Jahre, 4 Fuß, 10 Zoll, gelbe Mähne, gelber Schweif (beides kurz), alle vier Kronen weiß (tragend).

Ferner sind mir gestohlen Lebergeschirre mit Fursen Ketten und Zirkelme. Für die Wiedererlangung der gestohlenen Pferde und der Gegenstände habe ich 200 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

**Besitzer Jurgis Babies**  
 Margen bei Aglohen.

**Apollo-Lichtspiele**

Zur gefälligen Beachtung!  
 Der Gesangsfilm Die Uhr wird wegen eines kleinen Formfehlers in den Zolppapieren vom Bahnzollamt in Tilsit festgehalten. Wir haben inzwischen persönlich versucht den Film frei zu bekommen und werden ihn nach Eintreffen sofort neu ankündigen und spielen.

**Urania**

Heute 3 bis 5 Uhr:  
 Letzte Jugend-Vorstellung  
**Christkindleins Geburt**  
 und Fritz Else auf Reisen  
 Musik.  
 Kinder M. 100.—  
 Erwachsene M. 200.—  
 Die am Sonnabend gelösten Karten haben ohne Nachzahlung für heute Gültigkeit.

Am 27. d. Mts. habe ich 2 Schlüssel in 2 Taschentücher eingebunden verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Tabrieski, Neue Str. 4.**

**Tiger-Zettel**  
 am 10. Januar von Gut Dumben verloren. Wiederbringer erhält Belohnung  
**Hilgendorff,**  
 Das. Küchenmädchen von sofort od. später gelucht.

**Große Orchester-Musik**  
 für Gastwirte und Saalinhaber  
 spielt 5 Instrumente auf einmal, komplett zu verkaufen.  
**Schauffeller**  
**G. Meßberg**  
 Oberstraße 2.

**Autovermietung**  
 Telephon 730.  
**Autozooke.**

**Kanarienvogel**  
 Kästchen und Weiden zu verl. Zuerst in d. Exp. d. Bl.

**Apollo**  
 Heute ab 5 Uhr  
 Der moderne Großfilm  
**Morast**  
 Sensations-Sittenbild  
 Maria Zelenka, Robert Scholz, Colette Corder  
**Abenteuer der Mabel Bakett**  
 (Telefon 1313)  
 Schauspiel von W. Wassermann u. Richard Wilde mit Erna Bogner, Fritz Achterberg  
 Hochzeitsreise mit Hindernissen  
 Goldwyn-Komödie, sehr lustig

**Urania**  
 Heute ab 5 Uhr  
 DER GROSSE ERFOLG  
**Brudermord**  
 Kriminal-Sitten-Sensation  
 Robert Scholz, Victor Colant, Lily Flohr  
**Auf Leben und Tod**  
 Abenteuer, sehr spannend

**Bekanntmachung**  
 Die Ausführung von Bau aus dem Memelgebiet, ohne besondere Ausführungsgenehmigung, wird von sofort verbietet  
**Memel, den 26. Januar 1923.**  
 Landesdirektorium

**Achtung!**  
 Donnerstag, den 1. 2. verlässt **Brenndol** in **Masketten** **Lurie.**

**Auktion**  
 edler Gebrauchspferde  
 Mittwoch, d. 7. Febr., 11 1/2 Uhr vorm. in unserer Filiale **Königsberg i. Pr., Cranzer Allee 26.**  
 Zerteilung: Besichtigung in den Ställen, Vorreiten, Vorfahren von 8 Uhr an, Vorführung 10 Uhr.  
 Darzahlung oder in beständigem Reichsbarischen Katalog gegen Einzahlung von 100 M. von der Filiale erhältlich.  
**Bereinigung 1000 Pferdezüchter**  
**Zusterburger Fatterfall A.-G.**  
 Filiale Königsberg i. Pr., Cranzer Allee 26.

**Gute Kapitalsanlage!**  
 1 Chronometer, 14 Kar. Gold  
 1 goldene Damenuhr  
 1 silb. Damen-Armbanduhr  
 1 Gehrockanzug  
 zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes  
**Eine Fahre altes Eisen**  
 steht zum Verkauf  
**Bereinigte Spirit- und Brauhaus-Mt.-Gel.**  
 Libauerstraße 42.

**Vorsicht bei Geschäftsabschlüssen!**  
 Ob Grundstücke ge. Posten Waren oder Maschinen aller Art  
 frage man erst bei  
**Gröning, Zablowsky & Co.**  
 Luisenstraße 9-10  
 Telephon 261 und 313

NUR 3 TAGE **Kammer-Licht-Spiele** NUR 3 TAGE

**DÄMON ZIRKUS**

## Memelgau und Nachbarn

**Gedeburg, 29. Januar.** Das neue Bankgebäude der Vereinsbank. Die „Memelgau-Bz.“ schreibt: In der Primaschmidtstraße gegenüber der Domstraße ist in kurzer Zeit ein stattlicher Bau entstanden, der von einer Berliner Firma im modernsten Baustil ausgeführt, wenn er erst völlig fertiggestellt ist, dem Straßenbild unseres Ortes gewiß zur Zierde gereichen wird. Im Frühjahr wurden die Arbeiten in Angriff genommen und konnten jetzt soweit gefördert werden, daß der Bankbetrieb des nach weiterer Entkaltung und Vergrößerung drängenden Unternehmens der Vereinsbank zu Gedeburg seine Geschäftsräume nach dem neuen Gebäude verlegen konnte. Große, weite Räume, die einen reibungslosen Betrieb gewährleisten und einen weiteren Ausbau des Unternehmens jederzeit ermöglichen, stehen hier zur Verfügung, und bieten sowohl den Kunden, als auch den Angestellten der Bank alle Bequemlichkeiten eines nach neuestem Muster eingerichteten Hauses. Von besonderer Bedeutung verdient der helle, geräumige Kassenaal und die gleichfalls recht geräumige Stahlkammer, die eine große Anzahl Schließfächer für Kunden, sowie eigene Wartezimmer enthält. Daneben befinden sich Räumlichkeiten für Vorstandszimmer, sowie Korrespondenzraum und Aufsichtskassensaal. Die Einrichtung ist zum Teil zunächst nur provisorisch, da infolge der Dringlichkeit des Umzugs nicht alles rechtzeitig fertiggestellt werden konnte.

**G. Pogegen, 26. Januar.**

**G. Pogegen, 27. Januar.** [Marktbericht.] So muß der Mensch seine Meinung ändern! Die Forderung, die noch vor einer Woche als unversämmt bekannt wurde, würde heute einem der Verkäufer sicher den Ruf eines Wohlthäters der verarmenden, armen Bevölkerung und eines wahren Christen eingebracht haben. Aber kein Preis war der gleiche, alles war aufgeschwungen zu überhöhten Höhen. Über der nächste Markt wird sicher stets darin den verflochtenen Übertrumpfen. Butter war fest im Preise von 3500 M., die zwar mehr von Zugereisten als von Einheimischen gekauft wurde. Eier kosteten wie vor einiger Zeit glatte 100 M. Der Fleischverkauf war trotz der hohen Preise rege. Schweinefleisch kostete 2000 bis 2500 M., schieres Rindfleisch 1500 M., Serrenschwein 1000 M. je 1 Pfund. Rauchfleisch wurde mit 3000 M., Leberwurst mit 1600 M. angeboten. Nessel kosteten 600 M., das 2 Litermaß, Zwiebeln 2 Liter 800 M. Mehrere Händler boten ihre Ware an, kleine Stücke zu 500 M., das Pfund. Lebende Ferkel waren sehr verschieden im Preise. 5 Wochen alte Ferkel wurden als „sehr billig“ für 30 000 M. das Paar verkauft. Zwei Schweine, die 4-5 Monate alt sein sollten, waren für 300 000 M. zu haben. Trotz des ungünstigen Wetters und der schlechten Wege war der Markt gut besucht. Vergleichen man Lebensmittelpreise mit dem Einkommen von Angestellten, Beamten und Arbeitern — Reintner jeder Art kommen kaum in Betracht, die sind durch die Zeit zu Boden getreten — so kann man behaupten, daß Lebensmittelerzeugung Goldworte bringt. 3. B. 20 Pfund Butter = 70 000 Papiermark = Aufkaufspreis der Reichsbank für 1 Zwangsmarktsstück. Angehörige der oben erwähnten Klassen arbeiten auch wie im Frieden, erhalten aber oft nur 15 bis 40 Friedenmark monatlich. Das sind neben vielen andern „Gerechtigkeiten“ Reichen, die einen „Sturm“ ankündigen.

**Königsberg, 29. Januar.** [Die Altkadetten.] Das altberühmte Altkadettische Gymnasium in Königsberg hat durch seine Verschmelzung mit dem Altkadettischen Gymnasium die Selbständigkeit eingebüßt. Die Tradition dieser Erziehungsstätte zu pflegen und für ihr Wiedererleben in späterer Zeit tätig zu sein, hat der Hilfsverein der Freunde des Altkadettischen Gymnasiums übernommen, der vor kurzem in Königsberg bereits seine erste Jahresversammlung abhalten konnte. Der Zukunftsplan der Altkadetten ist gerade unter den jetzigen Verhältnissen dringend erwünscht. Der Verein richtet daher an alle ehemaligen Schüler und an alle Freunde des Gymnasiums erneut die Bitte, Mitglied zu werden. Anmeldungen nimmt Professor Borowski, Neue Dammstraße 28a, entgegen.

**Edan, 29. Januar.** [In Memel angehaltene Schmuggler.] In den vorigen Wochen hat sich von Verkäufersischen Straßende ein Boot nach Memel begeben, um Kontorende zu holen. Nezt ist, seitlichen Blättern zufolge, die Nachricht eingetroffen, daß die Memeler Jurisprudenz den Schmugglern die eingekauften Waren abgenommen und sie selbst verhaftet haben. Auch vom Bärpöischen Straßende hat sich ein Boot nach Memel begeben, denen die Jurisprudenz alles Geld — 18 000 Mbl. — abgenommen und sie gleichfalls dabehalten haben.

## Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin

1. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Zwar äußerte er einmal, da er Elena zum erstenmal nach ihrer Rückkehr aus dem Schweizer Pensionat wieder sah, etwas, das wie wenig häßlich, einfältig und eingebildet klang. Dieses Urteil mochte vielleicht ein wenig zu scharf sein. Im wesentlichen aber hatte Leonhard Barenberg doch das Richtige getroffen. Auf eine strenge Zurückweisung seiner Mutter hingegen, die an dem eleganten, dabei für seine große Jugend sehr gewandten Mädchen großen Gefallen zu finden schien, lenkte er bald wieder ein, um alsdann komisch seufzend zu entgegnen: „Na ja, Mutter, wenn dann eben durchaus geheiratet werden muß, meinetwegen auch Elena Textor. Jedoch ein halbes Jahr mußt du mir schon noch Zeit lassen.“

Eine Weile war es nun still geblieben zwischen Mutter und Sohn. Eifrig stüdelten die großen, weißen Hände an der Stickerei. Und plötzlich hatte Leonhard diese Hände ergreifen, voll heißer, unennbarer Sehnsucht nach einem gültigen, verheißenden, liebevollen Mutterherzen, dem all die Jahre hindurch sein ganzes Sehnen gegolten. Nach jahrelangem, tiefstem Schweigen hatte der sonst so wortkarge, junge Mensch Worte gefunden, die jedoch alle immer wieder in dem einen endigten: „Mutter, Mutter, hast du denn niemals dieses Sehnen gekannt, dieses Sehnen, das einen innerlich zu verzehren droht, dieses Sehnen nach einem Wesen, das man liebt, mehr liebt als sich selbst, das man auf Händen tragen, für das man sterben möchte? Mutter, Mutter, hast du das nie gekannt?“

Mit einer Leidenschaft, die seinem ganzen, sonstigen Wesen entgegen, flossen die Worte wie ein lang zurückgehaltener Strom von den Lippen des Mannes, alles mit sich fortziehend, was Erziehung und Tradition sorgsam Stein um Stein zusammengefügt. Das jahrelange Werk der Folgen, kalten Frau, die sich seine Mutter nannte, sank in diesem Augenblick zu einem Nichts zusammen. In dieser Stunde brach zum erstenmal das leidenschaftliche Temperament der Barenbergs durch, das jahrelang tief, tief auf dem Grunde der Seele geschlummert. In Leonhards Stimme lag etwas leidenschaftlich Schwörendes, tiefinnerstes Empfinden seiner Seele. Mit aufgeregten Schritten durchmaß er das Zimmer.

Fast peinlich berührt, doch weniger erzürnt als verwundert, hatten die kühlen, grauen Augen aufgeblickt. Lebte in dieser Stunde vielleicht die Erinnerung an die eigene Jugend auf? Hatte jene jetzt so stolze Frau vielleicht auch einst geliebt. Vielleicht. — Doch dieser bis in die tiefsten Leidenheiten erregte Mensch, war das wirklich ihr Sohn? War das wirklich jener sonst so kalt und gleichgültig scheinende junge Lebemann? „Es ist das Beste, er heiratet, und zwar bald“, dachte Frau Barenberg.

Längst schon wieder hatten die schlanken, gepflegten Hände die Stickerei ergreifen. Eifrig machte die Nadel Stich um Stich.

## Kleine Chronik

Von dem seitens des Provinzialverbandes Ostpreußen unter dem 11. Oktober 1922 herausgegebenen Rotgeld befinden sich Fallschilde zu 1000 Mark im Umlauf. Der falsche Tausendmarkschein ist durch seine schlechte technische Ausführung leicht kenntlich. Die Rückseite ist verkehrt gedruckt, worauf besonders zu achten ist. Die Originalscheine sind auf festem Wasserzeichenpapier gedruckt, während die Fallschilde aus dünnem weichen Schreibpapier hergestellt sind.

Auf der Landstraße nach Braunberg wurde auf eine merkwürdige Art ein Bauer beraubt. Er verlor eine Schraube der Achse seines Wagens. Zwei Männer boten ihm ihre Hilfe an. Als das Rad glücklich wieder angebracht ist, zog der Führer des Wagens die Briefschleife, um die Hilfsbereiten zu entlohnen. Damit ist's nicht getan, beifer Freund, sagten die freundlichen Helfer, zwingen den Verführer, die Briefschleife mit ihrem ganzen Inhalt herauszugeben, außerdem seinen Pelz auszuziehen und verschwand mit diesen Sachen.

In der Nacht zum 16. Januar wurde das Mausoleum der Grafen Bülow von Darnowitz in Grünhof (Kr. Fischhausen) erbrochen. Die Grafenbänder erbrachen mehrere Särgen von Grafen und von Kindern. Ob etwas geraubt ist, steht noch nicht fest. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 50 000 M. ausgesetzt.

Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich in der Zuckerfabrik in Marienburg. Der Rangierer, frühere Bäcker-Verführer Walter Schwarz, war im Begriff, einen Dampfwagen vor einen Waggon zu legen, als in demselben Augenblick die Maschine anrührte. Schwarz geriet dabei mit dem Kopf zwischen die Räder und wurde tödlich getroffen, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Aus den handelsamtlichen Registern Preussens ist zu entnehmen, daß der natürliche Bevölkerungszuwachs Preussens durch Geburtenüberschuß zwar an sich noch sehr gering ist, aber stetig zunimmt. Als auffallende Erscheinung kennzeichnet der „Statistik-Beitrag“ die geringe Geburtenzahl in den Gebieten mit vorwiegend fetter Bevölkerung. Für Riga beträgt der Geburtenüberschuß für die Zeit vom 1. Januar bis 31. September 1922 703.

## Gerichtszeitung

**Brillanten-Erpressung.** Die erste Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Riga verhandelte letzte Woche eine Anklage gegen den früheren Chef der Mittener Abteilung der politischen Polizei Martin Alj, der sich wegen Erpressung und Aneignung fremden Eigentums zu verantworten hatte. Er hatte am 22. Dezember 1921 in der Wohnung des Ehepaars Janon in Mittau zusammen mit dem Beamten der Rigaschen politischen Polizei Dapse eine Hausdurchsicht vorgenommen, da die Janon denunziert worden war, sie hätte aus Russland eine größere Menge Brillanten heimgebracht, die hier zu Zwecken kommunistischer Propaganda Verwendung finden sollten. Tatsächlich war die Janon mit einer größeren Menge Juwelen aus Russland nach Lettland geflüchtet. Die Juwelen gehören jedoch ihr, denn sie hat von ihrem Vater, dem verstorbenen bekannten russischen Reichsminister Schibajewa, einem vielfachen Millionär, eine Erbschaft im Betrage von 10 Millionen Rubel angetreten, die jedoch von den Bolschewisten stark dezimiert worden ist. Als den Kommunisten konnte sie nichts gemietnantes haben. Martin Alj hatte von der Ankunft der Janon-Schibajewa mit den wertvollen Brillanten erfahren, war zu ihr schon früher hingegangen und hatte von ihr ein Paar Ohrgehänge aus Brillanten im Wert von 900 000 Rubel verlangt, die Janon hatte ihm aber die verlangten Juwelen nicht gegeben und ein kleineres Geschenk angeboten, womit Martin Alj sich jedoch nicht begnügen wollte. Um bei der Janon eine Hausdurchsicht zu veranlassen, hatte er denn auch vermutlich den Demunziationsbrief selbst geschrieben. Am anderen Morgen nach der Hausdurchsicht waren Alj und Dapse unter Mitnahme der konfiszierten Brillanten sofort nach Riga abgereist. Später wurde festgestellt, daß aus einer Woche 8 wertvolle Brillanten herausgenommen und durch Glasstücke ersetzt worden waren. Martin Alj ist zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt; außerdem sind von ihm für die gestohlenen Brillanten 127 500 Rubel beizutreiben.

**[Patent (S. 18.)]** zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Or. Frankfurter Straße 59, Armin Str., Rudolphstr. 1, Telephon 6. Memel. Fürverträge: Gehrm. — Paul Scheuber, Abl. Schannisch, Borchersdorf, Kreis Königsberg. Npr. Geburtschiffszugänge. Grt. Pat. — Jakob Reichmann, Allenstein, Kronstr. 18. Bakterienkultur. Grt. Pat. — Friedrich Wehling, Maassen, Kreis Ost. Versteigerter Bierfabrik. Gehrm. — Karl Weising, Groß-Melbort b. Allenburg, Wöhrer Knopf. Grt. Pat. — Erich Kreddig, N. Richard Kreddig, Gütlinshöfen, Post Möhringen. Npr. Schloß für nach beiden Seiten zu öffnende Türen. Gehrm.

„Leonhard, ich halte es für das Beste, daß du, sobald du aus Berlin zurückkehrst, nach Hamburg reist. Elena's Vater wird deiner Werbung nicht entgegen sein.“ Ruhig, fast sachlich klangen die Worte der Mutter.

Ernüchtert, versteht bis in die innerste Seele hinein, wandte Leonhard sich ab und schritt zur Tür. Erst geraume Zeit, nachdem diese sich hinter ihm geschlossen, blickte Frau Barenberg auf. Nachdenklich schaute sie von ihrem Fensterplatz aus auf das Getriebe des Alt-Markts. Doch plötzlich stieß sich ein befriedigtes Säckeln um ihre schmalen Lippen.

So war es von jeher gewesen. Zuerst trochte man ihren Wünschen, und nach einiger Zeit stieg ja doch immer ihr Wille. So hatte Frau Elisabeth schon ihren seligen Mann beherrscht. Der gute Leo hatte wohl zuerst auch seine eigenen und besonderen Ansichten vom Leben gehabt. Aber schließlich waren diese ganz und gar unter dem Regiment seiner besseren Hälfte untergegangen, Leonhard Barenberg der Ältere kannte fortan nur noch einen Willen seiner Frau.

Doch der Mensch denkt, Gott aber lenkt. Wohl zum erstenmal in ihrem Leben ging der Wille der Frau Elisabeth nicht in Erfüllung. Bei seiner Rückkehr aus Berlin teilte Leonhard seiner Mutter kurzgehand seine Verlobung mit Maria Georgina Darnowitz, der einzigen Schwester seines liebsten Freundes, eines jungen Oberleutnants, mit. Jene weichen, dunklen Augen, ihr annütziges, reizend natürliches Wesen hatten in dem fast dreißigjährigen Manne wohl zum ersten Male die wahre Liebe zu wecken vermocht. — Sarte Kämpfe hatte es gegeben, aus denen Leonhard sich endlich ein Glück gerettet, das nur zu bald ihm wieder entfliehen sollte. —

Mit leisem Klirren wurde das Fenster geöffnet. Voll flutete der helle Sonnenschein durch die vorgezogenen, weißen Mullvorhänge. Ernst und feierlich klangen die Glocken von St. Johanns herüber. Die letzten Kirchgänger strömten der Stadt zu. Der Gottesdienst war zu Ende.

Ein Stöhnen, wie das eines weidwunden Tieres, drang zu der großen, statlichen Frau am Fenster herüber. Langsam wandte sie sich um. Mit leisen Schritten näherte sie sich dem Bett, vor dem eine große Männergestalt auf den Knien lag.

Ein lauter Sonnenstrahl fiel auf das schneeflechte, junge Frauenantlitz in den spitzenbeinigten Rissen. Ein glückliches Lächeln spielte um den redbenden, keinen Mund; es sah aus, als ob das junge Wesen nur schlief. Jeden Augenblick mußten sich ja diese großen, dunklen Augen wieder öffnen.

„Maria Georgina,“ flüchte die Stimme des Mannes, „sich mir nur einmal noch an, du kannst ja nicht für immer von mir gegangen sein. Maria Georgina, schau mich an, ich will es,“ drohte er und schüttelte in wildem Schmerz die ganze Gestalt.

In diesem Augenblick legte sie eine Hand auf seine Schulter. Langsam kam der Mann zur Besinnung. Behutsam ließ er die Lote

## 1 = 1 000 000

Was das Leben in Russland kostet

Wenn die Wahrnehmung, daß es dem Nachbar noch ungleich schlechter geht, als uns selbst, trotz reichlich zu wirken, geeignet sein sollte, so wird man diesen Trost aus einer Darlegung über die gegenwärtigen Kosten der Lebenshaltung in Russland schöpfen können. Im der Tat illustriert nichts so drastisch die Geldentwertung, die unter der Herrschaft des Sowjets mit unheimlicher Schnelligkeit fortgeschritten ist, wie das Zahlenmaterial, das der Moskauer Berichtserichter Alfred Weisländer in einem, diesem Thema gewidmeten Aufsatz beibringt. Man tut gut, sich vor allem Dingen Klar zu machen, daß in Sowjetrußland, so weit seine Wirkung in Betracht kommt, eins gleich einer Million ist. Mit anderen Worten: was vor dem Kriege in Russland einen Rubel kostete, erfordert gegenwärtig einen Aufwand von einer Million Sowjetrubel. Dabei schreitet die Preissteigerung mit einer unheimlichen Regelmäßigkeit fort. In einem einzigen Monat, vom 15. April bis zum 15. Mai 1922, stieg die auf Grund der Kalorien errechnete Indeziffer für die Ernährung im Moskauer von 900 auf 8406, in Petersburg von 1184 auf 2286, in Charkow von 911 auf 2158, in Odessa von 749 auf 2868, in Kiew von 650 auf 3998. Moskauer Restaurants, in denen man noch im Dezember 1921 für 100 000 Rubel ein gutes Mahl einnehmen konnte, forderten im August 1922 bereits 4 Millionen für das Menü ohne Kaffee und Wein. Eine Flasche einheimischen Weines kostet zwischen 4 bis 9 Millionen, während der ausländische Wein sich auf 21 Millionen stellt. Die Preise für das Gedebe a la carte — abends speist man nur a la carte — betragen: Suppe 4 Millionen, Beefsteak 6, Rife 5, Gemüse 5/2, eine Apfelsine 4, eine Flasche Bier 8, Kaffee 1 1/2, 2 Stück Butter 1 Million Sowjetrubel. „Ich erinnere mich“, so schreibt der statistische Berichtserichter, „daß ich des öfteren 10 Millionen Rubel für eine bescheidene Mahlzeit bezahlen mußte, die sich aus 2 Eiern, einer Tasse Kaffee, einer Schale Schinken, einer halben Flasche Mineralwasser und einem Glas Tee zusammensetzte. Im Laden verkauft man ein Kilogramm Fleisch für 6 Millionen, je ein Kilogramm Butter für 3, Brot für 1, Butter für etwa 4 Millionen, während eine Zitrone schon für 1 Million zu haben ist und ein Ei nur unläufige 75 000 Rubel kostet. Man könnte daraus schließen, daß das Leben zu Hause nicht so unerschwinglich teuer ist. Man muß sich jedoch vergegenwärtigen, daß zu den Kosten für die Lebensmittel hier auch noch die für Wasser, Heizung und Licht treten. Eine Familie muß für den Wasserverbrauch etwa 12 Millionen Rubel, für die Beleuchtung von 2 Zimmern mindestens 50 Millionen im Monat rechnen. Für eine Schachtel Streichhölzer bezahlt man 50 000, für eine Zeitung 150 000 Rubel. Bei diesen handelt es sich selbstverständlich nur um kommunalistische Blätter, von denen die „Pravda“ und die „Iswestija“ am besten geschrieben sind. Die wirtschaftlichen Fragen werden ausschließlich von der „Ekononisticheskaja Schisn“ behandelt, deren Mitarbeiter sich beim Schreiben der größten Freiheit erfreuen. Während der eigentlichen revolutionären Periode war der Verkauf von Zeitungen, wie der aller anderen Gegenstände, verboten; aber die Regierung sah sich bald außerstande, die für die Verteilung an die Bürger erforderlichen Gratisexemplare zu drucken und mußte daher dazu übergehen, auf Mauern und Säulen Plakate, die die öffentlichen Nachrichten enthielten, aufkleben zu lassen, eine Nachrichtenverbreitung, die das Volk spöttisch als „Pammliteratur“ bezeichnete.

Wo bestimmet man die Luxus- und Vergnügungsausgaben? Man man zu diesen entbehrlichen Ausgaben auch das Saarschneiden, das in Russland heute 3 Millionen kostet, oder das Stiefelputzen zählen, wofür man 800 000 Rubel bezahlen muß? „Nein, habe,“ so vertritt der statistische Korrespondent, „für das Aufhängeln meines Anzuges 8 Millionen und für das Stärken und Wässern von 2 Hemden und 3 Kragen 7 Millionen bezahlen müssen. Eine Piarore kostet die Kleinigkeit von 40 bis 80 000 Rubel; für die kleinste Nacht muß man dem Kutscher wenigstens 2 Millionen anbieten, um ihn zum Wachen zu bewegen. Die Postkarte haben beinahe überall eine schwindende Höhe erreicht, und im Theater muß man für einen Logenplatz 5 bis 15 Millionen bezahlen. Wenn der Arbeiter sich einen Verlassung machen lassen will, so muß er dafür 20 Millionen ansetzen; ein besserer Anzug kostet 4 bis 500 Millionen und ein Lederstiefel noch mehr. Dabei muß man sich in der Wahl der Stoffe mit dem begnügen, was gerade am Lager ist. Säube sind besonders teuer und unter 60 Millionen das Paar nicht zu haben. Daran erklärt es sich, daß der Ausländer, der unwillkürlich immer Vergleiche mit der Währung seines Landes anstellt, sich schwerer entschließt, Millionen von Rubeln auszugeben als der Russe, und daß er deshalb bei diesem in den Bereich des Getaltes kommt. Ich denke noch daran, wie ich eines Abends, als ich mein beisehendes, mit einem Vermögen bezahltes Mahl einnahm, am Nachbarlich einen Unternehmer händler Arbeiter mit großen Augen ansah, der, ohne mit der Wimper zu zucken, die Rede für sich und die vier Personen seiner Begleitung mit 300 Millionen Rubel belegte.“

in die Rissen zurückgleiten, und ein von heißem Schmerz entsetztes Antlitz wandte sich um und sprach seufzend: „Ach, Mutter!“

„Und nun komm, Leonhard. Da ist nichts mehr zu ändern, du aber mußt leben für dein Kind. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen!“

Langsam, schwer atmend, erhob sich der Mann von den Knien. Vorsichtig beugte er sich nieder und küßte noch einmal voll heiliger Andacht den süßen, kleinen Mund. Zum letztenmal umfaßte sein von Tränen verunkelter Blick die geliebte Gestalt. „Maria Georgina!“ stieß er wild ausschlagend hervor, und ohne sich umzublicken, verließ er schwankend das Zimmer.

Ruth taufte man das kleine Wesen, das seiner Mutter das Leben gekostet, und „ich will dich segnen und du sollst Segen sein,“ so lautete der Bibeltext. Es war derselbe Spruch, den der greise Pfarrer vor kaum einem Jahre der jungen, verwaisten Brant mit auf den Weg gegeben.

Hörte der bleiche, gebrochene Mann überhaupt jene Worte? Unbeweglich stand er zu Häupten des Täuflings.

Maria Georgina hatte der Herr gesegnet. Maria Georgina war ihm zum Segen geworden. Welch reiches, unvergeßliches Glück hatte sie zu geben vermocht, und nun — was nun? —

Ein bitteres Gefühl gegen das Kind, das seinem jungen Weibe das Leben gekostet, stieg in dieser Stunde in Leonhard Barenbergs Herzen auf. Er hörte nicht die Worte des Pfarrers, er sah nicht, wie man seinem jungen Bruder Eberhard, als dem einzigen, anwesenden Paten, das Kind in die Arme legte. Er schaute nur immer und immer wieder in die brennenden Kerzen des Randalabers. — Und aus dem Strahlenkranz lösten sich plötzlich ein paar große, dunkle Augen, ein beäuglicher Schleier umwehte ein hartes Madonnenantlitz. —

„Maria Georgina,“

Es war am dritten Tage, da man Leonhard Barenbergs junges Glück zur letzten Ruhe trug. Rosen, nichts als Rosen deckten das frische Grab in dem Erbegräbnis der Barenbergs, weit draussen auf dem Nordfriedhof. Unter einem Hügel von Rosen, die sie im Leben so sehr geliebt, schlief Maria Georgina nun ihren letzten Schlaf.

Und wieder drei Tage später hielt der große Barenbergsche Landbauer mit den beiden prachtvollen Rappen vor dem alten Haus am Markt. Mit Hilfe der jungen Minna schleppte Philipp, das alte Faktotum des Haushaltes, den großen Kabinettsoffer die eingelegte Treppe hinunter, und einen Augenblick später trat ein hoher, schlanker Mann mit blondem Vollbart, in Begleitung eines fast über-schlanken Jünglings von etwa zwanzig Jahren, aus dem Hause und beide bestiegen den Wagen. Dann ein leiser Pfiff des Kutschers, und der Landbauer rollte über den Markt, dem Hauptbahnhof zu. Noch einmal wandten sich die großen, blauen Augen des blonden Mannes zurück. Sie grüßten zum letztenmal das alte Haus am Markt, die Stätte seines höchsten Glücks und tiefsten Wehs. —

So zog Leonhard Barenberg hinaus in die Welt, um zu vergehen. (Fortsetzung folgt.)



Wellblechschubben
Feuerfester, zerlegbar, trans-
portabel, für alle Zwecke
geeignet, in kürzester Zeit
lieferbar. Angeb. sofortlos.

2 Strickmaschinen
Billig zu verk. Zu erst. in
d. Exp. d. Bl.
Sobellbank u. Waschkale
nebst Gewichten
verkauft

Masurkowitz
Schmelz, Wallstr. 2.

Zu verkaufen
1 Arbeitswag., fast neu
1 Federwag., v. f. Väder
1 Arbeitsstelle
2 Bettgestelle m. Matr.
2 Kleiderstühle
1 Sofa, fast neu
1 Nähmaschine
1 Dipl.-Schreibtisch
mit Aufsatz.

W. Neumann
Gärtnerzei, Zeitstraße.

Spazierwagen
gegen Schlachtrind oder
Schwein einzutauschen.
Dabei ist
hochtragende Kuh
gegen Schlachtrind einzu-
tauschen. Zagerstr. 14.

Bettfedern
zu verkaufen
Mühlendammstr. Nr. 4.

Seidenkleid
fast neu, zu verkaufen
Mühlendammstr. 19.

Braunen Pflanz
5 Fuß, 8 Jahre alt,
verkauft gegen gute
Bauschätze über 5000.
Kurschus
Sohlenstr. 3. Kollaten.

Kuh
verkauft
Bergmann, Patraschaden
bei D.-Grottingen.

Abort
abzuführen
Säberstr. 12.

Stadtgrundstücke
jederzeit zu verkaufen.
Freundliche Bedienung in
französischer und deutscher
Sprache.

Schurwin
Bienenstr. 24a, Tel. 330.

Grundstück
in bester Lage zu verkaufen.
Off. u. 553a. d. Exp. d. Bl.

Selbstkäufer
sucht
Kaus, Geschäftsgrundstück
oder Villa

zu kaufen. Angebote nebst
Preisangabe unter 558
an d. Exp. d. Bl.

Wiltketer
Wiese
31. 1. 23 bei Bohn, Brühl
wird nicht verkauft.

50000 M.
hat auf ein Landgrundstück
zur 1. oder 2. Stelle zu
ergeben. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Wer zahlt Höchstpreis
für Goldgeld?
Off. Offerten unter 555
an die Exped. d. Bl.

Gebäude
Memelmarken
kauft. Fabelhaften Preis
zahlt für

rote 8 M. Marke
Jentsch, Lüberstr. 31. I.

Memel-Marken
eller Ausgaben (auch Dan-
zig etc.) aus dem Verkehr
genommen, laufend in klei-
nen u. größeren Posten
zu kaufen gesucht. Ange-
bote ohne Preis verbieten.

Harbert Noack
Darmstadt
Wahlstr. 8.

Memel-
Briefmarken!

Zur Gründung eines
Briefmarken-Geschäfts
werden Kapitalisten, Auf-
käufer u. Marken-Lieferanten
gegen hohen Gewinn oder
gegen Vergütung von Auf-
satz ge sucht.
Offerten unter 552 an
die Exped. d. Bl.

Soeben erschienen:
Die Frau als Hausärztin
ist das meistverkaufte, schon in der zweiten
Million-Ausgabe verbreitete Buch der Ge-
genwart und wird heute in 18 Sprachen in
allen Erdteilen gelesen. Es erhielt die
höchsten Auszeichnungen auf hygienischen
Ausstellungen und wurde von berufenen
Behörden, Organen und Aerzten als das
beste Werk der heilkundlichen Volksliteratur
anerkannt. Die Ausstattung unter Mitwir-
kung von Prof. J. V. Gissarz, P. Hey, F.
Berken übertrifft bei weitem alle ähnliche
Werke. Hinsichtlich des Inhalts und der
Anordnung ist die „Hausärztin“ grundver-
schieden von allen Veröffentlichungen männ-
licher Aerzte. Prospekt gratis. In
Monatsraten zu beziehen durch die Firma:
Max Grabner, Verlagsbuchhandlung, Zweig-
niederlassung Memel. Postschlossfach
Nr. 26.

Glyzoran
Schuh-Creme



Mein Sohn, lass Dir's zur Lehre sein,
Nach Stiefelglanz schätzt man Dich ein!
Hersteller:
Chem. Fabrik „Glyzoran“, G. m. b. H., Berlin NO. 10.
Vertreter für das Memelgebiet:
Albert Balltruschat, Memel, Friedr. Wilhelm-Str. 41,
Fernruf 229.

Bekanntmachung
Der Unterzeichnete kauft gegen Barzahlung für den
Bedarf der memeländischen Armee

Pferde
im Alter von 3-8 Jahren.

1. Am Dienstag, den 30. Januar 1923, vorm.
9 Uhr, auf dem Pferdemarkt in Goadbutten.
2. Am Freitag, den 2. Februar 1923, vormittags
9 Uhr, auf dem Pferdemarkt in Kuk.
Die Aufbegehler werden gebeten, ihre Pferde
mitzubringen.
Der Intendant.



Unterzeichneter kauft
am
Mittwoch, den 31. Januar 1923

Kunter
von 3-8 Jahren.

Memel, Gashaus Friedmann, 7 Uhr vormittags
Carlsberg, am Bahnhof, 7 1/2 Uhr vormittags
Südwesthafen, Gashaus Anthon, 8 Uhr vormittags
Dittauen, Gashaus, 8 1/2 Uhr vormittags
Prätkus, Hotel Elsat, 9 Uhr vormittags
Menschen, Gashaus, 9 1/2 Uhr vormittags
Lantubben, Gashaus Bors, 10 Uhr vormittags
Santubben, Gashaus Schor, 10 1/2 Uhr vormittags
Wittuben, Gashaus Borm, 10 1/2 Uhr vormittags
Saameitshafen, Gashaus Stumber, 10 1/2 Uhr vorm.
Zaunen, Gashaus Wegner, 11 1/2 Uhr vormittags
Sautellen, Gashaus, 12 Uhr mittags
Wiltketer, Gashaus Feldkoller, 12 1/2 Uhr mittags
Mingelrus, Gashaus Wiemer, 12 1/2 Uhr mittags
Sondetrug, Gashaus Mikotoit, 3 Uhr nachmittags.

Alteste sind mitzubringen.
Bitte um große Zufuhr.

Meier-Hendefrug
Telephon Nr. 156.

Dampf-Schneide-
u. Mahlmühle

verbunden mit großem Geschäftsunternehmen, große
Gebäude, eigene elektrische Anlage, äußerst günstig ge-
legen. Bieten für zahlungskräftige Käufer an
Gröning, Zablowky & Co.
Memel, Luitzenstr. 9/10, Tel. 261. 318.

15 Millionen Mark
für ein hiesiges Geschäft auf kurze Zeit gesucht
ca. 150 % Gewinnbeteiligung.
Offerten unter 551 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Jeder sein eigener Siegelstempel
durch
Bullrichs Zementstein-Schlagmaschine
„Blitz“.

Diese fertigt Mauersteine, Platten u. Dach-
steine. - Billiger Anschaffungspreis, ein-
fache Konstruktion. - Fordern Sie Prospekt.
Spezialdampfmaschinen „Blitz“
Fr. Bullrich, Kommanditgesellschaft
Filiale Königsberg Br.
Katholische Kirchenstr. 5, Tel. 2147 und 1708
Abt. Maschinen.
Vertreter gesucht, wo nicht vertreten.
Wir kaufen dauernd Lokomotiven, Dampf- und
Motorbrecher, Motorlokomotiven, Gatter
und erbiten Angebote.

Der Kenner verlangt nur
Cognac Raynal
den franz. Cognac des Feinschmeckers!
Alleinvertreib für das Memelgebiet:
Carl Peterreit A.-G., Memel
Fabrik feinsten Edelkörn nach
uraltin, bewährten Rezepten.
Tel. 677. Tel.-Adr.: Likörpeter Memel.

Briefmarkenversandgeschäft
zu verkaufen.
mit großem Lager an Marken, großem Kundenkreis und sämtlichen Bürobedarfs-
artikeln (Schreibmaschine) etc., ist umständehalber von sofort an kapitalträchtigen
Reflektanten
Bestens eingeführt
Bestl. Offerten sind zu richten unter 556 an die Expedition d. Blattes.

„Rigasche Rundschau“
Der über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein.
Best die seit 33 Jahren in Riga erscheinende große deutsche Tageszeitg.
Das große Handelsblatt des Ostens.
Eigener Nachrichtendienst
für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau - Sibirien und Marktberichte
Währungsverbreitung im Inlande und im Auslande
Besondere und erfolgreichste Inserationsorgan
Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag
R. Rutz & Co., Domplatz 5, Postfach 7. - Berlin: Blankertz & Co.,
Berlin W. 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfplatz)
Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabt. VIII, Berlin W. 8.
Ankündigungen über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die
Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W. 57, Zietenstrasse 20,
Tel. Nollendorf 5022, u. die „Europäische Spezial-Vertretung der Rigaschen
Rundschau“, Berlin-Lichterfelde, Hallesche Str. 19, Tel. Lichterfelde 3364.
Anzeigenerwerb: Verkauf der „Rigaschen Rundschau“ in Berlin ausser bei
Blankertz & Co. auch bei M. Glende, Zeitungsvorverkaufsstelle, NW. 7,
Friedrichstrasse 151 (an der Dorotheenstrasse).
Abonnementsbedingungen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Kaufe
Kümmel
Klee
Timothee
Leinse
Winterweide
Roggen
Hafer
Weizen
Erbsen
Peluschken
und erbitte um schnellste
Lieferung
Eide werden geliefert
von Billerbeck
Wiltketer, Tel. 7.
Eine gut erhaltene
Näh-
maschine
zu kaufen gesucht. Off. u.
543 an die Exped. d. Bl.
Gut erhaltene
Haustür
zu kaufen gesucht.
Skrobles
Bienenstr. 27.
oooooooooooooooooooo
Rollwagen
gut erhalten, zu kaufen gef.
Alexanderstr. 16.
oooooooooooooooooooo
Tennischläger
zu kaufen gesucht. Offerten
u. 557 a. d. Exp. d. Bl.
Gut erhaltener
Damenpelz
zu kaufen gesucht. Off. u.
541 an die Exped. d. Bl.

Krauthalber beabsichtige meine
Gärtnerei
zu verkaufen oder auch zu verpachten.
W. Neumann, Gärtnerei
Zeitstraße.

Suche im Tausch Marken
von Altdeutschland, Marienwerder, Pommern, Memel,
Lettland, Estland, Litauen usw., gebe dafür schöne
Notgeldscheine und Serien von Carlshafen,
Göteborg, Edenstörbe, Eriander, Luther-Serien
und Luther-Forcellan-Markstücke, beschlagen Hann-
wänden usw. Angebote erst. eingeschriebene Ent-
sendungen erbitte
Carl Wagner, Carlshafen an der Wefer

Memelmarken
von 3 Mark bis 100 Mark konv. Säge,
11 Werte, einzelne Werte der letzten Ausgabe,
wie 8 Mark, 10 Mark, 20 Mark u. 100 Mark,
sowie die letzten Provisorien 10 M.,
25 M. und 50 M.
kauft zu höchsten Preisen
S. Lippert
Bäderstraße 5/6.

Memelmarken
Pahle für 100 M., 500 M.,
für 8 M., 250 M., für andere
Marken entsprechende Preise. Off.
u. 550 an die Exped. d. Bl.

Zahle für
Memel-Marken
letzte Ausgabe 11 Werte 1500 Mark
neue Ausgabe 3 Werte 180 Mark
Offerten unter 547 an die Expedition dieses Blattes

Snochen, Hörner
kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen
Krüger & Lewinsohn, Memel
Alexanderstraße 2, Telephon 373

Papierabfälle
Zeitungen, Altes, Druck, Buchbinderbände,
Bücher etc. kaufen laufend
Krüger & Lewinsohn,
Memel, Alexanderstr. 2, Telephon 373.

Wir kaufen laufend jeden Posten
Cognac-, Rotwein-, Sekt-,
Mosel- u. Sekt-Flaschen
zu den höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedrich Wilhelm-Str. 21/22.

Für unser hiesiges Lohbüro suchen wir zum
möglichst baldigen Eintritt
2 tüchtige, solide junge Leute
welche mit Lohnrechnung und allen sonstigen Kontor-
arbeiten vollkommen vertraut sind. Schriftliche Offerten
mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die
Cellulosefabrik.

Alavierpieler (in)
und Orger (in) von sofort oder 1. 2. gesucht. Off.
unter 559 an die Exped. d. Bl.

Jünger. Antscher
zum sofortigen Eintritt sucht
Ernst Safran
Sohlstraße 14.

Tüchtigen, älteren
Antscher
stellen ein
A. J. Blells Nachfolger
Zweigniederlassung Memel, Baderstr. 4.

Zuverlässige Deputantenfamilie
mit jenseitigen Hofpächter zum 1. 4. 23 sucht
Kurschus, Söhnenstr. bei Kollaten.

Lehrling
für Kolonialwaren-, Destillation-, Mehl- und
Kurzwarengeschäft, Sohn anständiger Eltern, mit
guter Schulbildung und guter Führung, zum sofortigen
Eintritt sucht sofort

Franz Kuster
Goadbutten
Suche zum 15. Februar resp. 1. März ein
gebildetes
Fräulein
nicht unter 18 Jahren zur Erlernung der Post. Ange-
nahme Stellung, Familienanschluss zugesichert. Be-
dingung: Hilfe im Haushalt.
Bewerbungen sind zu richten mit Angabe der Ge-
haltsansprüche an
Postagentur Dawillen.

Junges Fräulein
mit guter Handschrift, in Schreibmaschine bewandert,
auch Anhängerin, von sofort gesucht. Offerten unter
Nr. 546 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Selbständige Wirtin
ältere, bessere Frau, durchaus zuverlässig,
die gut kocht, findet angenehme Damenstellung
in kleinem Haushalt bei 2 Herzen. Ausführl.
Offerten mit Ang. von Referenzen
unter 511 an die Exped.
dieses Blattes.

Gauberer Zimmermädchen
vom 1. Februar oder später gesucht
Baltischer Hof.

Laufmädchen
von sofort gesucht. Odeon-Musik-Haus

Musländer
sucht eine Wohnung
(3-4 Zimmer) im Neubau, evtl. eine Wohnung, die vom
Vermieter freigegeben wird. Vermittler erwünscht.
Suche gleichfalls

2 möblierte Zimmer
im Stadtzentrum. Offerten erbeten u. 554 an die
Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
suchen 2 junge Damen. Offert. unt. 544 an die
Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Februar resp. 15. Februar
für meinen Sohn, Gymnasialschüler.

Benjion
eventl. gegen Lieferung von Lebensmitteln. Angebote
erbitte
Oppermann, Dawillen.

Unterschweizer
oder Lehrling
sucht vom 1. Februar
Schweizer Roggfeld
Buntin, Gut Garde.

Tüchtigen
Kutscher
stellen sofort ein
Braun & Sturmhoebel
Friedrich Wilh.-Str. 46/48.

Unverheirateter
Antscher
bei freier Station von bald
geüht.
G. Ruppel
Bienenhof Tel. 471.

Im landrätlichen Büro
ist eine
Lehrlingsstelle
sofort zu belegen. Schrift-
liche Meldungen unter Bei-
fügung eines Lebenslaufes
sind an den Unterschriften
zu richten. Söhne von
Besseren des Kreises, Ge-
meindevorstehern u. s. w.,
die sich in schriftlichen
Arbeiten vervollkommen
wollen, werden bevorzugt.
Memel, den 12. Januar 1923.
Der Landrat.

Laufjunge
kann sich melden.
Tura, Großhandels- u.
Industrie-Alt.-Ges., Memel.

Schulentsamler
Junge
für Landwirtschaft bei
Memel gesucht. Zu erfragen
in der Exped. dieses Blattes.

Gesucht
ältere, alleinstehende
Frau
zur Führung eines kleinen
Landl. Beamtenhaushalts.
Mädchen vorhanden. Be-
dingung: Kenntnis der
Landwirtschaft. Off. u.
Nr. 542 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Suche
jemand, der saubere
Wäsche ausbessert
von sofort. Bei. kann sich
eine Anwärterin melden.
Offerten unter 549 an die
Expedition dieses Blattes.

Gesucht
einfaches, erfahrenes
Hausmädchen
von sofort oder später.
Franz Superintendent Groyer
Marktstraße 27/28.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
kann sich melden bei
H. Reimann
Fleischmeister
Königsbergstraße 18.

Ein sauberes, ehtliches,
Schulmädchen
für tagüber melde sich zwisch.
2-3.
Mollstr. 12 L.

Ordentl. Mädchen
für tagüber im kleinen Haus
halt gesucht
Frau Schunkel
Kumpfschiff 9.

Tüchtiges Kinderliebendes
Mädchen
für 1/2 Haushalt bei guter
Behandlung zum 1. oder
15. 2. gesucht.
Meld. von 11-2 Uhr
str. 8, im Laden.
Dabei kann sich ein
Wachfrau melden.

Gauberer, ehtliches
Aufwarte-
mädchen
für 1/2 Tag von sofort od.
1. 2. gesucht.
Bäckerei Blum
Hohe Straße 9/10.

Junge
Aufwarterin
für tagüber gesucht
Alexanderstr. 26 L.

Gauberer, ehtliches
Aufwarte-
mädchen
für 1/2 Tag von sofort od.
1. 2. gesucht.
Hohe Straße 9/10.

Junge Kontoristin
in Stenographie u. Schreib-
maschine bewandert, Lab. 13
Stelle
im Kontor od. an der Kaffe-
mit Pension. Uebernahm-
evtl. auch Beaufichtigung
von Kindern. Off. u. 558
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Kinderliebendes
Mädchen, das bei
Schneiderei erlernt hat
sucht passende Stelle
auch als Kindermädchen.
Offerten unter Nr. 545
an die Expedition dieses
Blattes.

Schlafstelle
mit Pension zu haben
Karusell
Sohnsstraße 2-3.